HFH HAMBURGER FERN-HOCHSCHULE

Modulhandbuch Therapie- und Pflegewissenschaften (B.Sc.)

Für Immatrikulationen ab 01.04.2027

Stand: Juni 2026

56-1797-003-1

Inhaltsverzeichnis

Studienverlaufspläne 3
ABW – Allgemeine Betriebswirtschaftslehre 5
APK – Allgemeine Pädagogik 7
AWA – Angewandtes wissenschaftliches Arbeiten 9
BAA – Bachelorarbeit und Kolloquium 11
BGM – Betriebliches Gesundheitsmanagement 14
CLR – Clinical Reasoning 16
DUT – Digitalisierung und Transformation 18
EGG – Grundlagen der Gesundheitswissenschaft 20
EMP – Empirische Methoden 22
ESS – Grundlagen der Sozialen Arbeit 24
ETK – Ethik 26
EVT – Evidenzbasierte Praxis und Therapieevaluation 28
FUM – Grundlagen der Führung und des Managements 30
GK1 – Gesundheitskommunikation und Beratung I: Anleitung, Schulung und Beratung 32
GK2 – Gesundheitskommunikation und Beratung II: Evidenzbasierte Gesundheitsinformationen 34
GLS – Grundlagen der Statistik 37
IDA – Interdisziplinäres Arbeiten 39
JUC – Journal Club 41
PFD – Pflegediagnostik 43
PRO – Projektmanagement 46
PSA – Praxisfelder der Sozialen Arbeit 48
PUG – Ansätze der Prävention und Gesundheitsförderung 50
PWI – Pflegewissenschaftliche Grundlagen 52
QMG – Qualitätsmanagement 54
SPK – Schulpädagogik 56
TPG – Therapiewissenschaftliche Grundlagen 58
WBP – Wissenschaftsbasierte Pflegepraxis 60

Studienverlaufsplan Therapie- und Pflegewissenschaften für Auszubildende (B.Sc.)

Studienmodule	1. Semester SL	1. Semester PL	2. Semester SL	2. Semester PL	3. Semester SL	3. Semester PL	4. Semester SL	4. Semester PL	5. Semester SL	5. Semester PL	6. Semester SL	6. Semester PL	7. Semester SL	7. Semester PL	8. Semester SL	8. Semester PL	Credit Points
Angewandtes wissenschaftliches Arbeiten		PP															6
Grundlagen der Gesundheitswissenschaften		KL															6
Ethik				HA													6
THERAPIE: Therapiewissenschaftliche Grundlagen PFLEGE: Pflegewissenschaftliche Grundlagen				KL													6
Empirische Methoden						KL											6
THERAPIE: Evidenzbas. Praxis und Therapieevaluation PFLEGE: Pflegediagnostik					KÜ												6
Grundlagen der Statistik							KL										6
THERAPIE: Clinical Reasoning PFLEGE: Wissenschaftsbasierte Pflegepraxis								HA									6
Interdisziplinäres Arbeiten										HA							6
Digitalisierung und Transformation										KÜ							6
Journal Club											KÜ						6
Studienschwerpunkt (1 aus 6 wählen)																	**12**
Gesundheit & Beratung																	
Gesundheitskommunikation und Beratung I												HA					6
Gesundheitskommunikation und Beratung II														KÜ			6
Management																	
Allgemeine Betriebswirtschaftslehre												KL					6
Grundlagen der Führung und des Managements														KL			6
Projekt- und Qualitätsmanagement																	
Projektmanagement												HA					6
Qualitätsmanagement														KL			6
Pädagogik																	
Allgemeine Pädagogik												KL					6
Schulpädagogik														KL			6
Social Care																	
Grundlagen der Sozialen Arbeit												KL					6
Praxisfelder der Sozialen Arbeit														HA			6
Prävention & Gesundheitsförderung																	
Ansätze der Prävention und Gesundheitsförderung												HA					6
Betriebliches Gesundheitsmanagement														KÜ			6
Anrechnung von Ausbildungsinhalten																	**90**
Bachelorarbeit und Kolloquium																BA	12
Credit Points	**12**		**12**		**12**		**12**		**12**		**12**		**6**		**12**		
Credit Points gesamt																	**180**

BA = Bachelorarbeit, HA = Hausarbeit, KL = Klausur, KÜ = Komplexe Übung, PL = Prüfungsleistung,
PP = Portfolioprüfung, SL = Studienleistung

Studienverlaufsplan Therapie- und Pflegewissenschaften für Berufserfahrene (B.Sc.)

Studienmodule	1. Semester SL	1. Semester PL	2. Semester SL	2. Semester PL	3. Semester SL	3. Semester PL	4. Semester SL	4. Semester PL	5. Semester SL	5. Semester PL	Credit Points
Angewandtes wissenschaftliches Arbeiten		PP									6
Empirische Methoden		KL									6
Grundlagen der Gesundheitswissenschaften		KL									6
Grundlagen der Statistik			KL								6
Ethik				HA							6
THERAPIE: Therapiewissenschaftliche Grundlagen PFLEGE: Pflegewissenschaftliche Grundlagen				KL							6
Journal Club					KÜ						6
Digitalisierung und Transformation						KÜ					6
THERAPIE: Evidenzb. Praxis und Therapieevaluation PFLEGE: Pflegediagnostik					KÜ						6
Interdisziplinäres Arbeiten								HA			6
THERAPIE: Clinical Reasoning PFLEGE: Wissenschaftsbasierte Pflegepraxis								HA			6
Studienschwerpunkt (1 aus 6 wählen)											**12**
Gesundheit & Beratung											
Gesundheitskommunikation und Beratung I						HA					6
Gesundheitskommunikation und Beratung II								KÜ			6
Management											
Allgemeine Betriebswirtschaftslehre						KL					6
Grundlagen der Führung und des Managements								KL			6
Projekt- und Qualitätsmanagement											
Projektmanagement						HA					6
Qualitätsmanagement								KL			6
Pädagogik											
Allgemeine Pädagogik						KL					6
Schulpädagogik								KL			6
Social Care											
Grundlagen der Sozialen Arbeit						KL					6
Praxisfelder der Sozialen Arbeit								HA			6
Prävention & Gesundheitsförderung											
Ansätze der Prävention und Gesundheitsförderung						HA					6
Betriebliches Gesundheitsmanagement								KÜ			6
Anrechnung von Ausbildungsinhalten											90
Bachelorarbeit und Kolloquium										BA	12
Credit Points	**18**		**18**		**24**		**18**		**12**		
Credit Points gesamt											**180**

BA = Bachelorarbeit, HA = Hausarbeit, KL = Klausur, KÜ = Komplexe Übung, PL = Prüfungsleistung,
PP = Portfolioprüfung, SL = Studienleistung

Modul-Kürzel	ABW	Modul-bezeichnung	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre
angestrebte Lernergebnisse		Die Themeninhalte des Moduls Allgemeine Betriebswirtschaftslehre orientieren sich an den gängigen betriebswirtschaftlichen Fragestellungen und Aspekten des Arbeitsfeldes Gesundheit und Soziales. Da den Zielgruppen dieses Studienganges der betriebswirtschaftliche Bereich ihrer Arbeitsfelder in der Regel nicht transparent ist und die Studierenden häufig nicht gewöhnt sind, sich in diesem Feld zu bewegen, ist die Zielsetzung dieses Moduls auf eine solide Kenntnis und Beherrschung der grundlegenden betriebswirtschaftlichen Funktionen und Instrumente ausgerichtet. **Kompetenzorientierte Lernziele:** **Fachkompetenzen** Die Studierenden • verfügen über grundlegendes Wissen zu ökonomischem Denken, betriebswirtschaftlichen Prozessen, Produktionsabläufen, Organisationsstrukturen sowie den Rechtsformen von Unternehmen; • können zentrale Begriffe, Theorien und Modelle der Wirtschaft und Betriebswirtschaft anwenden; • verstehen die Funktionsweise von Wirtschaftssystemen und die Besonderheiten der Produktion im Gesundheits- und Sozialwesen. **Methodenkompetenzen** Die Studierenden • beherrschen grundlegende Methoden der Analyse, Planung, Entscheidungsfindung und Kontrolle in wirtschaftlichen Kontexten; • können ökonomische und betriebswirtschaftliche Modelle, Darstellungsweisen und Instrumente zielgerichtet einsetzen; • sind in der Lage, komplexe betriebliche Abläufe sowie rechtliche Rahmenbedingungen systematisch zu erfassen und zu bewerten. **Sozialkompetenzen** Die Studierenden • arbeiten effektiv in Teams, kommunizieren konstruktiv und präsentieren ihre Arbeitsergebnisse verständlich; • beteiligen sich aktiv an Diskussionen, geben und nehmen Feedback und entwickeln eine kooperative Arbeitsweise; • zeigen Sensibilität für unterschiedliche Perspektiven und interdisziplinäre Fragestellungen. **Selbstkompetenzen** Die Studierenden • reflektieren ihr eigenes Lern- und Arbeitsverhalten und übernehmen Verantwortung für ihren Lernprozess; • entwickeln Eigeninitiative, Selbstorganisation und die Fähigkeit, sich neue Inhalte selbstständig zu erschließen; • sind sich der Bedeutung von lebenslangem Lernen und persönlicher Weiterentwicklung im wirtschaftlichen Kontext bewusst.	

Modul-Kürzel	**ABW**	**Modul-bezeichnung**	**Allgemeine Betriebswirtschaftslehre**
Studieninhalte		**Studienbrief 1:** Einführung in das ökonomische Denken **Studienbrief 2:** Einführung in die Betriebswirtschaftslehre **Studienbrief 3:** Produktion von Gesundheits- und Sozialleistungen **Studienbrief 4:** Organisation **Studienbrief 5:** Rechtsformen der Unternehmen	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Seminar, Übungen	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung / Klausur (100 Minuten)	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (Selbststudienstunden 140, Präsenzstunden 10)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. med. Eske Jung	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	APK	Modul-bezeichnung	Allgemeine Pädagogik
angestrebte Lernergebnisse		Das Modul Allgemeine Pädagogik zielt darauf ab, die Grundbegriffe der Erziehungswissenschaften darzustellen und ihren Gegenstandsbereich zu formulieren. Dabei erfolgt ein sozialgeschichtlicher Rückblick, es wird die gesellschaftliche Entstehung der modernen Pädagogik beleuchtet und die speziellen Bildungsprobleme der Gegenwart in diesem geschichtlichen Zusammenhang diskutiert. Hierbei werden grundlegende Begriffe der allgemeinen Pädagogik dargestellt und eine grundlegende Fachkenntnis und Anwendung der Inhalte im beruflichen Handeln ermöglicht. **Kompetenzorientierte Lernziele:** **Fachkompetenz** Die Studierenden • erläutern den Erziehungsbegriff, den Bildungsbegriff und den Sozialisationsbegriff sowie deren Besonderheiten und Herausforderungen; • benennen wesentliche pädagogische Epochen und deren Vertreterinnen bzw. Vertreter; • beschreiben Ziele, Normen und Werte von Erziehung und Bildung sowie verschiedenen Menschenbilder in der Erziehung; • benennen die zentralen Richtungen der pädagogischen Anthropologie; • stellen die Entwicklung von Berufen dar. **Methodenkompetenz** Die Studierenden • diskutieren die methodischen Grundlagen der Pädagogik kritisch miteinander; • verschriftlichen Thesen zur allgemeinen Pädagogik aus unterschiedlichen Blickwinkeln; • erkennen in Fallbeispielen zu Bildung und Erziehung theoretische Konzepte wieder. **Sozialkompetenz** Die Studierenden • erkennen im Handeln anderer Personen deren Sichtweisen auf Erziehung und Bildung; • sind in der Lage, sich mit Mitstudierenden über Einflüsse unterschiedlicher Sozialisationsinstanzen auszutauschen und diese zu analysieren; • vertreten zu unterschiedlichen Sichtweisen des Lebenslangen Lernens eine eigene Position und bringen diese in einer Diskussion ein. **Selbstkompetenz** Die Studierenden • reflektieren ihr eigenes Bild von Erziehung und Bildung in ihrem pädagogischen Handeln; • vollziehen die Auswirkungen der persönlichen Lernbiografien für das eigen Lebenslange Lernen nach.	

Modul-Kürzel	**APK**	**Modul-bezeichnung**	**Allgemeine Pädagogik**
Studieninhalte		**Studienbrief 1:** Theoretische Grundlagen von Erziehung und Bildung **Studienbrief 2:** Pädagogische Anthropologie **Studienbrief 3:** Ideenlehre der Pädagogik **Studienbrief 4:** Sozialisationstheorien und empirische Sozialisationsforschung **Studienbrief 5:** Lebenslanges Lernen	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Seminar, Übungen	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Klausur (100 Minuten)	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (Selbststudienstunden 140, Präsenzstunden 10)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. phil. Marcus Mittenzwei, Verena Stempel, Dr. phil. Dipl.-Soz.	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	AWA	Modul-bezeichnung	Angewandtes wissenschaftliches Arbeiten
angestrebte Lernergebnisse		Die Befähigung zur eigenständigen wissenschaftlichen Arbeit ist ein Grundanliegen des Studiums. In diesem Studiengang ist die gezielte Hinführung der Studierenden an eine wissenschaftlich verantwortliche Grundhaltung von elementarer Bedeutung. Innerhalb des Studiengangs trägt das Modul grundlegend zur methodischen Qualifizierung der Studierenden bei. Wesentliches Ziel ist es, die Studierenden zu befähigen, fachrelevante Phänomene zielgerichtet, umfassend, überprüfbar und kritisch zu behandeln und die hieraus entwickelten Erkenntnisse in einer Form darzustellen, die wissenschaftlichen Kriterien entsprechen. Am Ende des Moduls sind die Studierenden in der Lage, einerseits ihre Bachelorarbeit auf wissenschaftlicher Grundlage zu entwickeln, zu verschriftlichen und die Ergebnisse entsprechend darzustellen. Andererseits sind die Studierenden dazu befähigt, wissenschaftliche Studien kritisch zu rezipieren, fachwissenschaftliche Fragestellungen aus dem Berufsumfeld aufzugreifen, methodisch einwandfrei zu bearbeiten und entsprechend zu präsentieren. **Kompetenzorientierte Lernziele:** **Fachkompetenz** Die Studierenden • identifizieren/ermitteln unterschiedliche Optionen, systematisch an Fachinformationen zu gelangen; • kennen unterschiedliche fachspezifische Literaturdatenbanken; • erläutern, wie eine wissenschaftliche Arbeit anzufertigen ist; • wissen, wie Quellen und Zitate korrekt anzugeben sind; • zeigen auf, wie sowohl ein Exposé zu einer vorgegebenen Themenstellung als auch eine Bachelorarbeit – nach den im Studium vermittelten Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens – zu verfassen ist. **Methodenkompetenz** Die Studierenden • erschließen sich Texte systematisch, indem sie verschiedene Lesetechniken einsetzen, Texte gliedern und zusammenfassen sowie Aufzeichnungen zum Textverständnis anfertigen; • führen Onlinerecherchen durch; • entwickeln systematisch den Prozess der Textformulierung; • leiten den Prozess der Erstellung einer Bachelorarbeit ein, führen diesen durch und schließen diesen ab; • entwickeln die Grundzüge einer Bachelorarbeit und stellen diese formal korrekt dar. **Sozialkompetenz** Die Studierenden • präsentieren eigene wissenschaftliche Arbeiten und stellen diese ihren Mitstudierenden zur Diskussion; • geben anderen Studierenden Rückmeldung zu ihren wissenschaftlichen Arbeiten;	

Modul-Kürzel	AWA	Modul-bezeichnung	Angewandtes wissenschaftliches Arbeiten
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		• erarbeiten gemeinsam mit anderen Studierenden in Bezug auf fachliche und methodische Fragestellungen neue bzw. alternative Lösungen. **Selbstkompetenz** Die Studierenden • werden sich ihrer verantwortungsvollen Rolle als Forschende bewusst; • entwickeln eine wissenschaftlich-kritische Haltung im Zusammenhang mit dem Lesen und Verstehen von wissenschaftlichen Texten; • entwickeln ein Bewusstsein für die Bedeutung angemessen und präzise formulierter sowie ausreichend und korrekt belegter Texte im wissenschaftlichen Kontext; • organisieren ihren Lernprozess selbständig und setzen sich im Rahmen der Ausbildung persönliche Ziele.	
Studieninhalte		Das Modul Angewandtes wissenschaftliches Arbeiten umfasst Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten: • Studieren lernen – Hinweise und Empfehlungen • Wissen erfassen – Texte lesen und verstehen • Wissen erkunden – Recherchieren • Wissen nachweisen – Zitation und Bibliografie • Wissen darstellen – Texte schreiben • Wissen konkretisieren – Studium abschließen	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Seminar, Übungen	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Portfolioprüfung	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (Selbststudienstunden 136, Präsenzstunden 14)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. med. Eske Jung, Verena Stempel, Dr. phil. Dipl.-Soz.	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	BAA	Modul-bezeichnung	Bachelorarbeit und Kolloquium
angestrebte Lernergebnisse			

Das Modul bildet den berufsqualifizierenden Abschluss des Bachelorstudienganges Therapie- und Pflegewissenschaften. Die Studierenden weisen nach, dass sie in der Lage sind, ein Problem aus ihrem beruflichen Tätigkeitsfeld selbstständig unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden und Erkenntnisse zu bearbeiten und in übergeordnete Zusammenhänge einzuordnen. Die Bachelorarbeit ist eine selbstständig zu erstellende, schriftliche wissenschaftliche Arbeit. Durch das vorangehende Tutorium werden Anforderungen an die wissenschaftlichen und inhaltlichen Ansprüche der Bachelorthesis erlernt.

Das Modul schließt mit einem Kolloquium ab. In diesem sollen die Studierenden belegen, dass ein fundiertes Inhaltsverständnis der eigenen Bachelorarbeit besteht. Sie sind in der Lage die Fragestellung, Methodik, Ergebnisse und Schlussfolgerungen klar und kohärent zu erklären.

Kompetenzorientierte Lernziele:

Fachkompetenz

Die Studierenden

- beurteilen die Aussagekraft und Grenzen der eigenen Bachelorarbeit;
- schaffen Verknüpfungen verschiedener Themenbereiche;
- vertiefen Kenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens;
- erhalten ein tiefes Verständnis des Themas der Bachelorarbeit;
- erlangen Kenntnisse zentraler Begriffe, Theorien und Konzepte.

Methodenkompetenz

Die Studierenden

- erlangen Kenntnisse über Voraussetzungen, Stärken und Grenzen gewählter Methoden;
- können Forschungsmethoden fundiert darstellen;
- reflektieren die eigene Lernentwicklung;
- sind in der Lage ihre eigene Arbeit kritisch zu reflektieren;
- ordnen eigene Ergebnisse in den wissenschaftlichen Kontext ein.

Sozialkompetenz

Die Studierenden

- können Informationen über ihr Forschungsprojekt sowohl einem Fachpublikum als auch Laiinnen und Laien gegenüber kommunizieren;
- erlangen die Bereitschaft zur konstruktiven Zusammenarbeit mit Betreuerinnen und Betreuern;
- beteiligen sich an Diskussionen im Plenum;
- erlernen aktives Zuhören und angemessenes Reagieren auf Fragen und Kommentare;
- erfahren eine aktive Zusammenarbeit mit der betreuenden Lehrperson;
- erlangen die Bereitschaft Hinweise und Anregungen aufzunehmen und umzusetzen;
- lernen das Formulieren gezielter Fragen zur eigenen Arbeit;
- erlangen die Fähigkeit über das eigene Projekt sachlich und verständlich zu berichten;
- lernen Feedback anzunehmen und Kritikfähigkeit.

Modul-Kürzel	**BAA**	**Modul-bezeichnung**	**Bachelorarbeit und Kolloquium**
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		**Selbstkompetenz** Die Studierenden • erarbeiten sich die Fähigkeit zur kritischen Diskussion; • recherchieren systematisch und eigenständig; • erhalten die Fähigkeit zur Eigeninitiative und Selbstorganisation; • planen und strukturieren den eigenen Arbeitsprozess; • übernehmen die Verantwortung für das eigene Projekt und seine Umsetzung; • arbeiten zielorientiert und präsentieren ihre Ergebnisse; • entwickeln persönliche Strategien zur Zielverfolgung.	
Studieninhalte		Begleitet wird die Bachelorarbeit durch das Tutorium zur Bachelorarbeit, das folgende Themen beinhaltet: • Die Bachelorthesis als Abschluss des Studiums, • Themenfindung, • Phasen des Erstellungsprozesses, • Aufbau einer Bachelorthesis, • Das Studium beenden: Wissenschaftliche Karriere, Ausbildung oder Wirtschaftseinstieg, • Theorie-Praxis-Transfer Die Bachelorarbeit ist eine theoretische Untersuchung oder eine empirische Arbeit in schriftlicher Form. Das Thema der Bachelorarbeit sollte aus dem Berufsfeld des Studierenden abgeleitet sein, um die Bearbeitung berufsbegleitend – einen hohen Anwendungsbezug anstrebend – realisieren zu können. Der Textteil der Bachelorarbeit sollte sich in einen einleitenden Teil, einen Haupt- und einen Schlussteil gliedern. Im einleitenden Teil sind die Aufgaben- und Problemstellung klar zu formulieren, Begriffsabgrenzungen und -definitionen vorzunehmen sowie ein Ausblick auf den Prozess der Themenbearbeitung anzustellen. Im Hauptteil wird das Thema der Bachelorarbeit in strukturierter Form bearbeitet. Es ist eine lückenlose, widerspruchsfreie Argumentationsfolge zu wählen, aus der sich die Lösung zwingend ergibt. Entscheidungen über angewendete Methoden und Verfahren sowie Entwurfsalternativen sind zu begründen. Daran wird auch bewertet, inwieweit die Studierenden befähigt sind, sich einer wissenschaftlichen Arbeitsweise zu bedienen. Den Schlussteil bildet eine Zusammenfassung der Ergebnisse mit Schlussfolgerungen und Ausblick. Erscheint es zweckmäßig, können Anregungen für weitere Untersuchungen bzw. Ausführungen gegeben werden. Nach Erstellung und Bewertung der Bachelorarbeit schließt das Modul mit einem Kolloquium ab. Die Studierenden • verteidigen die Inhalte der Bachelorarbeit, • schaffen eine Fachliche Einbettung in die Thematik, • können die Inhalte der Bachelorarbeit darlegen und ein Verständnis der Thematik nachweisen • beantworten Rückfragen zur erstellten Thesis.	
Lehr- und Lernformen		Tutorium, Selbststudium, Kolloquium	

Modul-Kürzel	**BAA**	**Modul-bezeichnung**	**Bachelorarbeit und Kolloquium**
Voraussetzungen für die Teilnahme		Zum Modul Bachelorarbeit und Kolloquium wird zugelassen, wer die Modulprüfungen der ersten vier Regelstudiensemester erfolgreich abgeschlossen und den Studienschwerpunkt gewählt hat (ausbildungsbegleitend) bzw. wer die Modulprüfungen der ersten zwei Semester erfolgreich abgeschlossen und den Studienschwerpunkt gewählt hat (berufsbegleitend). Weitere Voraussetzung ist, dass die Bachelor-Prüfungsgebühr bei der HFH eingegangen ist (vgl. § 13 der Studiengangsspezifischen Bestimmungen für den Bachelorstudiengang Therapie- und Pflegewissenschaften). Zur Anmeldung der Bachelorarbeit ist dem Fachbereich Gesundheit und Pflege ein mit der Betreuerin/dem Betreuer abgestimmter Themenvorschlag (Titel, Exposé, Gliederungsentwurf, Entwurf einer Literaturliste) vorzulegen. Erst nach Genehmigung des Themas durch den Fachbereich kann mit der Erstellung der Bachelorarbeit begonnen werden.	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Das Modul umfasst zwei Teilprüfungen: Prüfungsleistung/Bachelorarbeit (10 CP) Prüfungsleistung/Kolloquium (2 CP)	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		12 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		300 Stunden (Präsenzstunden 20, Hausarbeitsstunden 280)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. phil. Cathleen Gaede-Illig	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	**BGM**	**Modul-bezeichnung**	**Betriebliches Gesundheitsmanagement**
angestrebte Lernergebnisse		Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft der Beschäftigten haben einen bedeutenden Einfluss auf die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen. Deshalb investieren Unternehmen zunehmend im Rahmen eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) in den Erhalt und die Förderung der Gesundheit ihrer Beschäftigten. BGM verbindet als Managementstrategie verhaltens- und verhältnisorientierte Sichtweisen auf Gesundheit miteinander und ist auf die menschengerechte Gestaltung von Arbeitsprozessen ausgerichtet. Insofern sind Unternehmen ein wichtiges Setting der Prävention und Gesundheitsförderung. Die besondere Relevanz des Betrieblichen Gesundheitsmanagements für die Unternehmen und Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens ergibt sich daraus, dass es sich hier um einen personalintensiven Dienstleistungsbereich handelt, der von einem zunehmenden Fachkräftemangel betroffen ist. **Kompetenzorientierte Lernziele:** **Fachkompetenz** Die Studierenden • beschreiben die Wechselwirkungen zwischen Arbeitsbedingungen und physischer sowie psychischer Gesundheit; • erläutern Arbeitsstressmodelle und geben einen Überblick über arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren und Erkrankungen; • kennen die grundlegenden Prozesse und Handlungsfelder des BGM und übertragen diese auf praktische Beispiele; • veranschaulichen die Voraussetzungen und den Prozess des Betrieblichen Eingliederungsmanagements. **Methodenkompetenz** Die Studierenden • interpretieren unternehmensbezogene Daten zum Gesundheitszustand der Mitarbeitenden und leiten entsprechende Handlungsempfehlungen ab; • wenden die konzeptionellen Grundlagen für die Entwicklung und Implementierung eines BGM auf Fallbeispiele an und übertragen sie auf eigene Tätigkeitsbereiche; • identifizieren geeignete Evaluationsmethoden für BGM-Konzepte. **Sozialkompetenz** Die Studierenden • sind in der Lage fachbezogene Positionen einzunehmen, zu formulieren und argumentativ zu verteidigen; • versetzen sich in die Position der verschiedenen Interessengruppen im Bereich BGM und nehmen deren Perspektive ein; • erarbeiten eigenständig Lösungsansätze und können diese gegenüber Dritten fachlich und methodisch vertreten.	

Modul-Kürzel	**BGM**	**Modul-bezeichnung**	**Betriebliches Gesundheitsmanagement**
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		**Selbstkompetenz** Die Studierenden • erkennen die Bedeutung der eigenen Gesundheit im Kontext des BGM und ergreifen Maßnahmen zu deren Förderung; • identifizieren und analysieren komplexe Probleme im BGM und entwickeln eigenverantwortlich Lösungen; • gehen konstruktiv mit Feedback im Rahmen von BGM-Maßnahmen um und ziehen daraus entsprechende Konsequenzen.	
Studieninhalte		**Studienbrief 1:** Arbeit und Gesundheit **Studienbrief 2:** Einführung in das Betriebliche Gesundheitsmanagement **Studienbrief 3:** Konzeptentwicklung im Betrieblichen Gesundheitsmanagement **Studienbrief 4:** Beispiele guter Praxis **Studienbrief 5:** Betriebliches Eingliederungsmanagement	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Seminar (in Präsenz oder online)	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Komplexe Übung	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (Selbststudienstunden 136, Präsenzstunden 14)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. med. Eske Jung, Wiebke Rahmann, M.A.	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	**CLR**	**Modul-bezeichnung**	**Clinical Reasoning**
angestrebte Lernergebnisse		Die therapeutische Tätigkeit ist von der Durchführung weitgehend eigenständiger therapeutischer Diagnostiken und Therapien geprägt. Der Erfassung der gesundheitlichen Probleme der Patientin bzw. des Patienten liegen parallel ablaufende Denk- und Entscheidungsprozesse zugrunde, die in den therapeutischen Berufen als Clinical Reasoning bezeichnet werden. Die Studierenden lernen in diesem Modul die Formen des Clinical Reasonings sowie eine Auswahl der Kernelemente (Kognition, Wissen, Metakognition) und Strategien (hypothetisch-deduktives Reasoning, Mustererkennung) des Clinical Reasoning an Beispielen anzuwenden. Sie erkennen die Vielschichtigkeit therapeutischen Handelns und beginnen sich mit ihren eigenen komplexen Denk- und Entscheidungsprozessen in therapeutischen Diagnostik- und Therapiesituationen auseinanderzusetzen. Die Studierenden erfahren, dass funktionsorientierte therapeutische Methoden weiterentwickelt werden können, um die individuellen Gegebenheiten der Patientin bzw. des Patienten effizient einzubeziehen. **Kompetenzorientierte Lernziele:** **Fachkompetenzen** Die Studierenden • erlangen Fachkompetenzen, die den Studierenden dabei helfen, klinische Entscheidungsprozesse fundiert, strukturiert und patientenzentriert im therapeutischen Setting durchzuführen; • beziehen medizinische und therapeutische Grundlagen gezielt in Fallbeispiele ein; • reflektieren eigene Entscheidungen und Denkprozesse. **Methodenkompetenzen** Die Studierenden • arbeiten selbstständig und erlernen Aufgaben, eigenständig zu bewältigen; • organisieren und strukturieren ihr konstruktives Lernen selbst; • wenden strukturierte Vorgehensweisen im Bereich Clinical Reasoning an; • lesen kritisch und wenden Fachliteratur an. **Sozialkompetenzen** Die Studierenden • reflektieren die eigene Entscheidungsfindung; • arbeiten konstruktiv mit anderen Berufsgruppen zusammen; • erwerben Verständnis und Respekt für unterschiedliche Rollen und Perspektiven. **Selbstkompetenzen** Die Studierenden • lernen, das eigene kritische Denken, Handeln und Entscheiden kritisch zu hinterfragen und zu reflektieren; • schätzen eigene klinische Entscheidungsfähigkeiten ein;	

Modul-Kürzel	**CLR**	**Modul-bezeichnung**	**Clinical Reasoning**
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		• übernehmen Verantwortung für Entscheidungen im diagnostischen und therapeutischen Vorgehen; • verwenden zielgerichtet, kritisch und verantwortungsvoll Studienmaterialien; • nutzen das zur Verfügung gestellte Material kritisch; • sind lernbereit und offen für Feedback; nehmen Feedback an und integrieren dieses in das eigene Handeln.	
Studieninhalte		**Studienbrief 1:** Einführung in das Clinical Reasoning **Studienbrief 2:** Das Interactive Reasoning aus der pragmatischen Perspektive **Studienbrief 3:** Anwendung des Interactive Reasoning **Studienbrief 4:** Das Scientific Reasoning aus der funktionsorientierten Perspektive **Studienbrief 5:** Scientific Reasoning im therapeutischen Alltag Ergänzt wird der Text durch Videos/Podcasts, Artikel, Fallbeispiele und spezifische Informationen auf Moodle.	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Seminar (online)	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Hausarbeit	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (Selbststudienstunden 100, Präsenzstunden 10, Hausarbeitsstunden 40)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. phil. Cathleen Gaede-Illig, Sophie Wolski, M.Sc.	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	DUT	Modul-bezeichnung	Digitalisierung und Transformation
angestrebte Lernergebnisse		In den vergangenen Jahren wurde die digitale Transformation entscheidend vorangetrieben. Den Studierenden soll in diesem Modul vermittelt werden, dass Digitalisierung und Transformation dazu beitragen sollen, die Gesundheitsversorgung in Deutschland auf allen Ebenen zu verbessern, die notwendigen Strukturen für ein modernes Gesundheitswesen und eine datenbasierte Medizin und Versorgung aufzubauen und bereitzustellen. Zudem erfahren Sie, wie die alltäglichen Abläufe im Gesundheitssektor vereinfacht werden können und für die Patientinnen und Patienten, deren Angehörige wie auch für die Ärzte und Ärztinnen, Pflegekräfte, Therapeuten und Therapeutinnen sowie andere Leistungserbringer einen konkreten, erlebbaren Nutzen schaffen. **Kompetenzorientierte Lernziele:** **Fachkompetenz** Die Studierenden • nehmen zu Digitalisierung und Transformation im Gesundheitssektor Stellung, • wissen neue, digitale Entwicklungen in ihrem Berufsfeld zu nutzen bzw. können sie einordnen; • kennen rechtliche Grundlagen; • erkennen Chancen und Risiken von Digitalisierung im Gesundheitswesen. **Methodenkompetenz** Die Studierenden • können Begriffe, wie eHealth Telemedizin und elektronische Gesundheitsdienste einordnen; • kennen die Grundlagen digitaler Technologien im Gesundheitswesen; • können Potenziale und Risiken digitaler Anwendungen einschätzen; • Grundverständnis für digitale Visualisierung. **Sozialkompetenz** Die Studierenden • Erkennen die Erleichterungen, aber auch die Probleme, die Digitalisierung einzelnen Patientinnen und Patienten oder Fachpersonal liefert; • stellen den Akteurinnen und Akteuren die Bedeutung der Digitalisierung und Transformation für die Praxis argumentativ dar. **Selbstkompetenz** Die Studierenden • reflektieren das eigene Handeln bzw. die Anwendung von Digitalisierungsmaßnahmen; • reflektieren ihre eigenen Stärken und Schwächen im Hinblick auf den Einbezug von Digitalisierung und Transformation in die Praxis.	
Studieninhalte		**Studienbrief 1:** Einführung in Digitalisierung im Gesundheitswesen **Studienbrief 2:** Digitale Anwendungen in der Therapie und Pflege **Studienbrief 3:** Datenschutz, Ethik und rechtliche Grundlagen **Studienbrief 4:** Interdisziplinäre Versorgung und Telemedizin **Studienbrief 5:** Implementierung und Akzeptanz digitaler Lösungen	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Seminar, Komplexe Übung	

Modul-Kürzel	**DUT**	**Modul-bezeichnung**	**Digitalisierung und Transformation**
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung: Komplexe Übung	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (Selbststudium 136, Präsenzstunden 14)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. phil. Cathleen Gaede-Illig, Mona Hernández-Rascón, M.A.	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	EGG	Modul-bezeichnung	Grundlagen der Gesundheitswissenschaft
angestrebte Lernergebnisse		Das Modul Grundlagen der Gesundheitswissenschaft thematisiert innerhalb von fünf Studienbriefen Public Health als wissenschaftliche Disziplin, welche das Ziel verfolgt durch verschiedene Ansätze die Bevölkerung gesund zu erhalten. In den Studienbriefen werden u. a Grundlagen der Gesundheitswissenschaft und Modelle, Konzepte und Theorien von Gesundheit und Krankheit behandelt. Ebenso werden Aufgaben der Gesundheitspolitik sowie soziale Determinanten als Einflussfaktoren auf die Gesundheit diskutiert. Auf der Grundlage von unterschiedlichen Theorien und praktischen Ansätzen der Gesundheitsförderung und Prävention, können die Strukturen des Gesundheitssystems analysiert werden sowie eine kritische Betrachtung unterschiedlicher Standpunkte erfolgen. **Kompetenzorientierte Lernziele:** **Fachkompetenz** Die Studierenden • stellen die Entwicklungsstufen von Public Health dar; • zeigen Ursachen gesundheitlicher Ungleichheit auf; • erläutern entwicklungsspezifische Besonderheiten zur Förderung der Gesundheit im Lebensverlauf; • geben die Unterschiede zwischen Prävention und Gesundheitsförderung wieder; • unterscheiden zwischen Laienvorstellungen und wissenschaftlichen Leitvorstellungen von Gesundheit. **Methodenkompetenz** Die Studierenden • bewerten verschiedene konzeptionelle Ansätze der Gesundheitsbildung und -erziehung; • analysieren die Zusammenhänge zwischen Bildung und Gesundheit; • wenden verschiedene Interventionskonzepte für Projekte und Maßnahmen in unterschiedlichen Settings der Gesundheitsförderung an. **Sozialkompetenz** Die Studierenden • diskutieren die Chancen und Grenzen von Gesundheitsbildung im gesellschaftlichen Kontext; • vollziehen subjektive Sichtweisen von Gesundheit und Krankheit nach und setzen diese in einen gemeinsamen Vergleich; • entwickeln fallbasierte Ansätze zur Reduzierung gesundheitlicher Ungleichheit. **Selbstkompetenz** Die Studierenden • haben eine eigene reflektierte Haltung in der Herangehensweise der Gesundheitsforschung; • erkennen die Relevanz des eigenen Professionsverständnisses im Kontext der sozialen Ungleichheit; • beziehen Maßnahmen der Gesundheitsförderung in das persönliche Handeln im Alltag ein.	

Modul-Kürzel	**EGG**	**Modul-bezeichnung**	**Grundlagen der Gesundheitswissenschaft**
Studieninhalte		**Studienbrief 1:** Einführung in Public Health **Studienbrief 2:** Soziale Ungleichheit und Gesundheit **Studienbrief 3:** Zukunft der Gesundheit im Anthropozän **Studienbrief 4:** Gesundheitsbildung, Prävention und Gesundheitsförderung **Studienbrief 5:** Gesundheitssysteme und Krankenversorgung	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Seminar, Übungen	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Klausur (100 Minuten)	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (Selbststudienstunden 136, Präsenzstunden 14)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. med. Eske Jung, Julia Stranzl, M. Sc.	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	EMP	Modul-bezeichnung	Empirische Methoden
angestrebte Lernergebnisse		Im zentralen Fokus dieses Moduls steht die Vermittlung der im Kontext der gesundheits- und sozialwissenschaftlichen Forschung elementaren quantitativen und qualitativen Methoden. Die Studierenden werden dazu befähigt, entsprechende Forschungsarbeiten zu verstehen, deren Erkenntnisse kritisch zu betrachten und diese auf den jeweiligen beruflichen Bereich zu beziehen. Durch das Studium dieses Moduls eignen sich die Studierenden grundlegende Kenntnisse über den Ablauf von Forschungsprozessen sowie über die wichtigsten Forschungsdesigns und deren Grundprinzipien an und werden dazu in die Lage versetzt, diese im jeweiligen beruflichen Feld anzuwenden bzw. die dazu notwendigen Prozesse in der jeweiligen Organisation zu initiieren. **Kompetenzorientierte Lernziele:** **Fachkompetenz** Die Studierenden • erörtern die erkenntnis- und wissenschaftstheoretischen Grundlagen der gesundheits- und sozialwissenschaftlichen Forschung; • differenzieren Methoden der Datenerhebung und -auswertung in den Gesundheits- und Sozialwissenschaften und ihre Anwendung in den unterschiedlichen Teildisziplinen; • erläutern Gütekriterien wissenschaftlicher Untersuchungen; • formulieren für die Gesundheits- und Sozialwissenschaft typische, disziplinspezifische Fragestellungen. **Methodenkompetenz** Die Studierenden • planen und beurteilen empirisch-wissenschaftliche Arbeiten; • führen grundlegende Versuchspläne aus und zeigen deren Vor- und Nachteile auf; • wenden statistische Grundlagen an; • wählen geeignete methodische Herangehensweisen aus, um gesundheits- und sozialwissenschaftliche Fragestellungen zu bearbeiten. **Sozialkompetenz** Die Studierenden • diskutieren Forschungsergebnisse vor dem Hintergrund der Stärken und Schwächen der verwendeten Verfahren; • präsentieren selbst formulierte Forschungsfragen und stellen diese ihren Mitstudierenden zur Diskussion; • erarbeiten gemeinsam mit anderen Studierenden methodische Herangehensweisen zu deren jeweiligen Forschungsfragen. **Selbstkompetenz** Die Studierenden • werden sich ihrer verantwortungsvollen Rolle als Forschende bewusst; • entwickeln eine wissenschaftlich-kritische Haltung im Zusammenhang mit dem Lesen und Verstehen empirischer Forschungsarbeiten; • reflektieren die Relevanz von Methodenkompetenzen, Forschungsergebnissen und eigener Forschungstätigkeit in Bezug auf ihr berufliches Handlungsfeld.	

Modul-Kürzel	**EMP**	**Modul-bezeichnung**	**Empirische Methoden**
Studieninhalte		**Studienbrief 1:** Wissenschaft und Forschung in den Gesundheits- und Sozialberufen **Studienbrief 2:** Quantitative Forschung: Grundlagen, Designs und Methoden **Studienbrief 3:** Statistische Grundbegriffe verstehen **Studienbrief 4:** Grundlagen qualitativer Forschung **Studienbrief 5:** Von der Frage zum Ergebnis: der Forschungsprozess	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Übungen, Seminar	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Klausur (100 Minuten)	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (136 Selbststudienstunden, 14 Präsenzstudienstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. med. Eske Jung, Dr. phil. Dipl.-Soz. Verena Stempel	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	ESS	Modul-bezeichnung	Grundlagen der Sozialen Arbeit
angestrebte Lernergebnisse			

Das Modul Grundlagen der Sozialen Arbeit vermittelt einen Überblick über die Soziale Arbeit als Disziplin und Profession. Die Studierenden setzen sich mit der geschichtlichen Entwicklung sowie dem Gegenstand, der Funktion und ausgewählten Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit auseinander. Sie entwickeln ein Theorieverständnis, indem sie einen ersten Überblick zu Theorieentwicklungen und Theoriebildungen erhalten. Abschließend sind sie in der Lage, Theorien von Konzepten abgrenzen zu können. Des Weiteren wird in diesem Modul in die Methodengeschichte der Sozialen Arbeit eingeführt. Von besonderer Bedeutung ist hierbei die Methodentrias der Sozialen Arbeit. Die Studierenden lernen die Grundzüge der einzelfallbezogenen, gruppenbezogenen sowie gemeinwesenbezogenen Handlungsformen kennen. Darüber hinaus erhalten die Studierenden einen Überblick über die Vielfalt der Handlungsfelder der Sozialen Arbeit.

Kompetenzorientierte Lernziele:

Fachkompetenz

Die Studierenden

- kennen die historischen Entwicklungslinien der Sozialen Arbeit;
- definieren Soziale Arbeit, erläutern deren grundlegende Rahmenbedingungen, verstehen und bewerten den Handlungsauftrag der Sozialen Arbeit;
- beschreiben die Grundorientierungen und Leitlinien des methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit und schätzen deren Relevanz für die alltäglichen beruflichen Handlungserfordernisse ein;
- differenzieren die drei zentralen Methoden der Sozialen Arbeit mit ihren grundlegenden Handlungsformen;
- grenzen ausgewählte Handlungsfelder der Sozialen Arbeit voneinander ab und beschreiben deren Problemlagen und Handlungsrahmen.

Methodenkompetenz

Die Studierenden

- differenzieren grundlegende Theorien und wissenschaftliche Diskurse in der Sozialen Arbeit;
- stellen die Grundlagen methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit dar.

Sozialkompetenz

Die Studierenden

- erkennen ihre sozialpolitische Funktion als Fachkraft der Sozialen Arbeit;
- führen mit ihren Mitstudierenden erste fachliche Diskurse;
- reflektieren die Inhalte, Strukturen, Probleme und Lösungen der Sozialen Arbeit und gehen darüber in den Austausch.

Selbstkompetenz

Die Studierenden

- erfassen ihr eigenes berufliches Handeln als Fachkraft der Sozialen Arbeit und ordnen es ein;
- reflektieren persönliche Vorannahmen zum professionellen Wirken in der Sozialen Arbeit.

Modul-Kürzel	**ESS**	**Modul-bezeichnung**	**Grundlagen der Sozialen Arbeit**
Studieninhalte		**Studienbrief 1:** Entwicklung der Sozialen Arbeit **Studienbrief 2:** Theorien der Sozialen Arbeit **Studienbrief 3:** Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit **Studienbrief 4:** Methodentrias der Sozialen Arbeit **Studienbrief 5:** Handlungsfelder der Sozialen Arbeit	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Seminar, Übungen	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Klausur (100 Minuten)	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Std. (Selbststudienstunden 140, Präsenzstunden 10)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. Dominik Mantey, Melanie Bolls, M.A.	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	ETK	Modul-bezeichnung	Ethik
angestrebte Lernergebnisse		In den vielfältigen Entscheidungssituationen in Einrichtungen des Gesundheitswesens kommen die verschiedenen Mitglieder des Behandlungsteams immer wieder mit komplexen ethischen Fragen in Kontakt. Dabei handelt es sich u. a. um Themen wie die Fortsetzung oder den Abbruch von Therapiemaßnahmen und die Interpretation des Patientenwillens. Oft spielen in solchen komplexen Entscheidungssituationen nicht nur medizinisches Wissen und persönliche Vorstellungen von Patientinnen und Patienten sowie Angehörigen eine Rolle, sondern auch volks- und betriebswirtschaftliche Argumente wie Kosten, Personalverfügbarkeit sowie unternehmerische Werte und Ziele. Ethische Entscheidungsfindungen in diesem komplexen Wertegefüge erfordern neben einem soliden Wissen über ethische Grundprinzipien auch ein hohes Maß an Empathie und Reflexion. Nicht zuletzt kommen die Studierenden im und nach dem Studium mit (medizinischer) Forschung in Berührung und sollten in der Lage sein, die Qualität von Forschungsarbeiten auch unter ethischen Gesichtspunkten zu beurteilen. Das Modul Ethik soll den Studierenden ein profundes Basiswissen der Ethik und Anregungen zur Entwicklung ihrer eigenen ethischen Kompetenz liefern. Um dem gerecht zu werden, geben die Studienbriefe einen Überblick über wesentliche ethische Fragestellungen und die Besonderheiten der Ethik in den Gesundheitsberufen. Zudem sollen die Studierenden eine Vorstellung entwickeln, wie sie im Berufsalltag ethische Konflikte bearbeiten und lösen können. Dabei stehen die Diversität und Heterogenität der Patientinnen/ Klientinnen und Patienten/ Klienten im Vordergrund. **Kompetenzorientierte Lernziele:** **Fachkompetenz** Die Studierenden • benennen den Unterschied zwischen Moral und Ethik; • analysieren unterschiedliche ethische Argumentationsmuster; • legen ethischen Grundprinzipien in den Bereichen Gesundheit, Wirtschaft und Forschung dar; • benennen typische ethische Konflikte im Gesundheitswesen; • diskutieren Handlungsoptionen, die zur Lösung ethischer Konflikte herangezogen werden können. **Methodenkompetenz** Die Studierenden • erfassen ethische Positionen anderer Personen oder Parteien, geben diese angemessen wieder und stellen sie gegenüber; sind in der Lage, eine eigene Position vor diesem Hintergrund einzunehmen und diese gegenüber Dritten adäquat zu formulieren; • begründen im beruflichen Kontext Versorgungsentscheidungen auf der Grundlage ethischer Argumente; • identifizieren schwerwiegende ethische Verstöße in eigenen und fremden Forschungsarbeiten; • Analysieren und diskutieren ethische Argumente in betriebswirtschaftlichen Kontexten.	

Modul-Kürzel	**ETK**	**Modul-bezeichnung**	**Ethik**
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		**Sozialkompetenz** Die Studierenden • erfassen unterschiedliche moralische Vorstellungen und reflektieren ethische Konflikte aus verschiedenen Perspektiven; • differenzieren zwischen moralischen Urteilen von Patienten, Angehörigen und anderen Mitarbeitenden sowie eigenen moralischen Werten; • kommunizieren in ethisch schwierigen Situationen empathisch, offen und sachlich, um einen Dialog zu ermöglichen. **Selbstkompetenz** Die Studierenden • identifizieren ethische Konflikte in ihrem beruflichen Umfeld und reflektieren ihr berufliches Handeln systematisch vor dem Hintergrund ethischer Positionen; • benennen eigene Handlungsoptionen und -grenzen in ethischen Konfliktsituationen; • bringen sich in Diskussionen über ethische Konflikte aktiv ein.	
Studieninhalte		**Studienbrief 1:** Einführung in die Ethik **Studienbrief 2:** Ethik im Gesundheitswesen **Studienbrief 3:** Ethikberatung und ethische Fallbesprechung **Studienbrief 4:** Forschungsethik **Studienbrief 5:** Wirtschafts- und Unternehmensethik Ergänzt werden die Studienbriefe durch Podcasts, Artikel, Fallbeispiele und weiteführende Informationen und auf der Lernplattform.	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Seminar (online)	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Hausarbeit	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (Selbststudienstunden 104, Präsenzstunden 14, Hausarbeitsstunden 32)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. Cathleen Gaede-Illig, Dr. Kathrin Rahmann	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	EVT	Modulbezeichnung	Evidenzbasierte Praxis und Therapieevaluation
angestrebte Lernergebnisse			

Das Modul Evidenzbasierte Praxis und Therapieevaluation führt in die Grundlagen und Konzepte der evidenzbasierten Praxis ein. Dabei bilden die Evaluation und der Einsatz evidenzbasierter Therapien, die im Rahmen dieses Moduls ausgebildet werden, eine wichtige Grundlage, Strategien zur Verknüpfung von Forschung und klinischer Handlungspraxis aufzuzeigen und zu systematisieren. Die Studierenden beschäftigen sich daher mit den Grundlagen der evidenzbasierten Therapie und Therapieevaluation, um klinische Entscheidungsprozesse zu verstehen, zu analysieren und zu bewerten.

Die in diesem Modul thematisierten Methoden stellen eine wichtige Grundlage für die Konzeption, Durchführung und Auswertung eigener empirischer Projekte, beispielsweise im Rahmen der Bachelorarbeit, dar.

Kompetenzorientierte Lernziele:

Fachkompetenz

Die Studierenden

- entwickeln ein Verständnis des Komplexes der evidenzbasierten Therapie (Integration von wissenschaftlicher Evidenz, klinischer Expertise und Präferenzen von Patientinnen und Patienten);
- verstehen es, wissenschaftliche Studien zu recherchieren, zu lesen und bezüglich ihrer Qualität und Aussagekraft kritisch zu bewerten;
- begründen therapeutische Interventionen, beruhend auf aktueller wissenschaftlicher Evidenz;
- lernen, Leitlinien, Therapieempfehlungen und Forschungsdaten in den klinischen Alltag zu überführen.

Methodenkompetenz

Die Studierenden

- suchen selbstständig gezielt und systematisch nach wissenschaftlicher Literatur in medizinisch/therapeutischen Datenbanken (Literaturrecherche);
- organisieren und strukturieren das konstruktive Lernen;
- lesen kritisch und wenden Fachliteratur an (Kritische Bewertung von Studien);
- erlernen die Einschätzung der klinischen Relevanz wissenschaftlicher Ergebnisse (Dateninterpretation);
- entwickeln evidenzbasierte Therapiepläne unter der Anwendung bewerteter Forschungsresultate;
- erlernen die Anwendung des EBP-Prozesses (Frageformulierung – PICO, Literatursuche, Kritische Bewertung, Anwendung in der Praxis, Evaluation des Ergebnisses).

Sozialkompetenz

Die Studierenden

- erlernen Kommunikationsfähigkeiten: können evidenzbasierte Inhalte gegenüber Patientinnen und Patienten, Kolleginnen und Kollegen sowie andere Gesundheitsfachberufe entsprechend verständlich vermitteln;
- setzen sich selbstkritisch mit dem eigenen (therapeutischen) Handeln auseinander;
- lernen, eine kompetente Beratung durchzuführen.

Modul-Kürzel	**EVT**	**Modul-bezeichnung**	**Evidenzbasierte Praxis und Therapieevaluation**
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		**Selbstkompetenz** Die Studierenden: • lernen, digitale Datenbanken zur Recherche wissenschaftlicher Literatur zielsicher zu nutzen; • beurteilen die Qualität und Glaubwürdigkeit von Informationsquellen; • entwickeln ein Bewusstsein für die Übernahme der Verantwortung gegenüber Patientinnen und Patienten bei der Auswahl und Umsetzung wissenschaftlich fundierter Maßnahmen.	
Studieninhalte		**Studienbrief 1:** Einführung in die evidenzbasierte Therapie **Studienbrief 2:** Therapie-Evaluation im Einzelfall **Studienbrief 3:** Evidenzbasierte Therapie und Evaluation transparent kommunizieren und verknüpfen **Studienbrief 4:** Möglichkeiten und Grenzen der Evidenzbasierten Praxis Zusatzmaterial: Artikel zu aktuellen Themen im Bereich der EBM, Videos Pico und Evidenz mapping	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Seminar (online)	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Komplexe Übung	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (Selbststudienstunden 136, Präsenzstunden 14)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. phil. Cathleen Gaede-Illig, Mona Hernández-Rascón, M.A.	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	FUM	Modulbezeichnung	Grundlagen der Führung und des Managements
angestrebte Lernergebnisse		Für den weiteren Verlauf des Studiums werden in diesem Modul elementare Grundlagen gelegt, die wesentlich sind zum Verständnis und zur Einordnung der weiteren Inhalte. Gerade Wissen über Management, aber auch elementares Wissen über betriebswirtschaftliche Inhalte sind wichtig, um die Zusammenhänge und die Vernetzungen zwischen einzelnen Modulen erkennen und verstehen zu können. **Kompetenzorientierte Lernziele:** **Fachkompetenz** Die Studierenden erlangen verschiedene Fachkompetenzen, wie • Führungskompetenz: sie lernen, die Menschen, die sich für die Ziele des Unternehmens interessieren und begeistern zu fördern; • Einordnung von Herausforderungen: Sie eigenen sich an, wie eine gesunde Fehlerkultur gefördert werden kann; • Das Wissen über die Fähigkeit konsequent zu Handeln. **Methodenkompetenz** Die Studierenden erwerben überfachliche Fähigkeiten, wie • Selbstständiges Arbeiten: Sie erlernen Aufgaben autonom zu bewältigen; • Selbstorganisation: Sie verstehen, dass Zeitmanagement, Setzen von Prioritäten und Umgang mit Stress eine wichtige Kompetenz darstellen; • Fachspezifische Kenntnisse: Sie verstehen, welche Herausforderungen die MitarbeiterInnen haben. **Sozialkompetenz** Die Studierenden erlernen Sozialkompetenzen, wie: • Zusammenarbeit: Sie lernen Grundlagen zu Teambuilding und Teamentwicklung; • Kommunikation: Sie verstehen die Wichtigkeit des aktiven Zuhörens; • Konfliktmanagement: Sie werden darauf vorbereitet, dass innerhalb des Teams, aber auch extern Konflikte entstehen können, die es gilt zu lösen. **Selbstkompetenz** Die Studierenden erwerben Selbstkompetenzen, wie • Problemlösung: Sie lernen auf der Basis von Erfolg und Misserfolg Problemlösungsstrategien kennen; • Kritisches Denken: Sie reflektieren und hinterfragen ihr Denken und Handeln; • Das Modul schließt mit einer Klausur ab, die die Inhalte der fünf Studienbriefe abfragt.	
Studieninhalte		**Studienbrief 1:** Management **Studienbrief 2:** Führung **Studienbrief 3:** Organisation **Studienbrief 4:** Personenbezogene Dienstleistungen **Studienbrief 5:** Diversity Management	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe), Seminar, Übungen	

Modul-Kürzel	**FUM**	**Modul-bezeichnung**	**Grundlagen der Führung und des Managements**
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Klausur (100 Minuten)	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (140 Selbststudienstunden, 10 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. med. Dipl.-Kffr. (FH) Eske Jung, M.A.	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	GK1	Modul-bezeichnung	Gesundheitskommunikation und Beratung I: Anleitung, Schulung und Beratung
angestrebte Lernergebnisse			

Kommunikationsarbeit ist integraler und originärer Bestandteil des professionellen Handelns der Gesundheitsfachberufe. Das erste Modul des Studienschwerpunkts Gesundheitskommunikation und Beratung vermittelt grundlegende Kenntnisse über kommunikationsintensive Prozesse der Information, Anleitung, Beratung und Schulung und soll dazu befähigen diese in das eigene professionelle Handeln im jeweiligen beruflichen Kontext zu übertragen. Zusätzlich geht es um den Ausbau eines wissenschaftlich fundierten Kommunikationsverständnisses und um die Entwicklung einer professionellen Haltung, sodass sich Angehörige der Gesundheitsfachberufe zukünftig neue Handlungsfelder wie z. B. im Bereich der Prävention erschließen können und sich als zuständig und kompetent für edukative und beratende Aufgaben begreifen. In diesem Zusammenhang soll auch eine kritische Auseinandersetzung mit den Chancen und Grenzen der Beratungsarbeit stattfinden und es erfolgt eine Einführung in das Themenfeld der kollegialen Beratung.

Kompetenzorientierte Lernziele:

Fachkompetenz

Die Studierenden

- kennen grundlegende Beratungstheorien, -ansätze und -konzepte;
- können Zielgruppen, Handlungsfelder und gesetzliche Grundlagen gesundheitsbezogener Anleitung, Schulung und Beratung in den verschiedenen Kontexten gesundheitsbezogener Beratung darlegen und abgrenzen;
- können Kompetenzprofile gesundheitsbezogener Beratung beschreiben und den erforderlichen Qualifizierungsbedarf erkennen;
- sind in der Lage die Theorie der kollegialen Beratung in seiner Komplexität zu reflektieren und darzustellen.

Methodenkompetenz

Die Studierenden

- identifizieren den individuelle Beratungsbedarf anhand von Assessmentinstrumenten und nutzen bestehende oder generieren neue Beratungsangebote zur Deckung der entsprechenden Bedarfe;
- gestalten Beratungsgespräche prozesshaft und wählen geeignete Beratungsstrategien bedarfsgerecht aus;
- beteiligen sich an der Entwicklung, Implementierung und Durchführung von Konzepten aus den Bereichen Schulung und Beratung.

Sozialkompetenz

Die Studierenden

- arbeiten zu modulbezogenen Aspekten und Fragestellungen zum Thema Beratung sowohl eigenverantwortlich als auch kooperativ in Gruppen;
- können fachbezogene und komplexe Inhalte (z. B. Konzeptentwicklung) adressatengerecht präsentieren und argumentativ vertreten;
- diskutieren fachbezogene Themen im Beratungs- und Schulungskontext;
- entwickeln ein fundiertes Kommunikationsverständnis und eine professionelle Beratungshaltung;

Modul-Kürzel	**GK1**	**Modul-bezeichnung**	**Gesundheitskommunikation und Beratung I: Anleitung, Schulung und Beratung**
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		• sind in der Lage Beratungsangebote adressatengerecht anzubieten und zu gestalten; • identifizieren die zentralen Aspekte von kollegialer Beratung und bringen sich konstruktiv in die entsprechenden Gruppenprozesse ein. **Selbstkompetenz** Die Studierenden • reflektieren die im Rahmen der Beratung notwendigen Kompetenzanforderungen, übertragen die gewonnenen Erkenntnisse auf das eigene Beratungshandeln und entwickeln diese hinsichtlich ihrer eigenen Beratungspraxis weiter; • vertiefen ihr Verständnis für das eigene Kommunikationsverständnis und -verhalten; • setzen sich mit ihrer persönlichen Rolle im Beratungsprozess auseinander; • erkennen die Grenzen gesundheitsbezogener Beratung und leiten daraus entsprechend notwendige Konsequenzen ab (z.B. Weitervermittlung an weitere professionelle Beratungsangebote).	
Studieninhalte		**Studienbrief 1:** Grundlegende Elemente von Beratung **Studienbrief 2:** Anwendungsbezogene Beispiele von Beratung **Studienbrief 3:** Schulung von Gruppen **Studienbrief 4:** Kollegiale Beratung	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Seminar (online)	
Voraussetzungen für die Teilnahme		Prüfungsleistung/Hausarbeit	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		keine	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (Selbststudienstunden 104, Präsenzstunden 14, Hausarbeitsstunden 32)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. phil. Cathleen Gaede-Illig, Dr. Kathrin Rahmann	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	GK2	Modul-bezeichnung	Gesundheitskommunikation und Beratung II: Evidenzbasierte Gesundheitsinformationen
angestrebte Lernergebnisse			

Die Förderung der persönlichen Gesundheitskompetenz (Health Literacy) bzw. des sicheren und eigenverantwortlichen Umgangs mit der eigenen Gesundheit stellt sowohl eine große gesundheitspolitische als auch eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung dar. Das Modul bietet die Möglichkeit sich mit gängigen Konzepten der Gesundheitsförderung und Gesundheitskommunikation auseinanderzusetzen und verschafft Einblicke in Umgang und Anwendung unterschiedlicher Arten von Patienten- und Gesundheitsinformationen. Am Beispiel der Planung, Implementierung und Evaluation von Gesundheits- und Präventionskampagnen und der konkreten Hinführung zur multimedialen Erstellung evidenzbasierter Gesundheitsinformationen (Gestaltung und Produktion) lernen die Studierenden relevante Aspekte und Tools für ihre praktische Arbeit in diesen Bereichen kennen.

Kompetenzorientierte Lernziele:

Fachkompetenz

Die Studierenden

- kennen grundlegende Theorien, Ansätze und Konzepte zu den Themen Gesundheitsförderung, Prävention und evidenzbasierter Gesundheitskommunikation;
- begreifen den Evidenzbegriff nicht nur als theoretisches Konstrukt, sondern erfassen dessen Relevanz für den praktischen Einsatz von Gesundheitskommunikation und -information;
- erwerben fundierte Kenntnisse zu Zielgruppen, Handlungsfelder und Formen gesundheitsbezogener Kommunikation;
- reflektieren den Zusammenhang zwischen individuellen Gesundheitskompetenzen und den personalen Möglichkeiten der Partizipation innerhalb des Gesundheitswesens;
- verstehen die grundlegenden Definitionen, Anforderungen und Herausforderungen von Gesundheitskommunikations-Kampagnen;
- erkennen Merkmale guter Kommunikationsmaterialien und leiten daraus zentrale Aspekte für die Umsetzung eigener Projekte ab;
- setzen sich mit den theoretischen Grundlagen der Pretest-Planung und Durchführung auseinander.

Methodenkompetenz

Die Studierenden

- sind in der Lage evidenzbasierte Gesundheitsinformationen zu recherchieren, zu analysieren und zu bewerten;
- erkennen die Notwendigkeit, evidenzbasierte Gesundheitsinformationen verständlich und adressatengerecht zu gestalten;
- erwerben Fähigkeiten zur Erstellung grundlegender Formen von evidenzbasierten Gesundheitsinformationen (Inhalte und Design);
- wenden Planungsmethoden zur Entwicklung effektiver Kampagnen, unter Berücksichtigung quantitativer und qualitativer Forschungsmethoden und sekundärer Datenerhebung an;
- erwerben konkretes Praxiswissen in Bezug auf die Implementierung und Evaluation von Gesundheits- und Präventionskampagnen;

Modul-Kürzel	**GK2**	**Modul-bezeichnung**	**Gesundheitskommunikation und Beratung II: Evidenzbasierte Gesundheitsinformationen**
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)			• erstellen Budget, Arbeit- und Zeitpläne und koordinieren Kampagnen-Aktivitäten und -Partnerschaften; • erweitern ihre Fähigkeiten in der Nutzung von Design-Software-Produkten zur Erstellung von Gesundheitsinformationsmaterialien (analog und digital). **Sozialkompetenz** Die Studierenden • arbeiten sowohl eigenverantwortlich als auch kooperativ in Gruppen zu modulbezogenen Aspekten und Fragestellungen zu den Themen Gesundheitskompetenz und Gesundheitskommunikation; • präsentieren fachbezogene und komplexe Inhalte (z.B. Konzeptentwicklung) adressatengerecht und vertreten diese argumentativ; • diskutieren fachbezogene Aspekte im Kontext der Gesundheitskommunikation und Beratung; • entwickeln ein fundiertes Kommunikationsverständnis; • erweitern ihre Fähigkeiten in den Bereichen Networking & Akquise und entwickeln ein vertieftes Verständnis dafür, wie diese in Bezug auf Partnerschaften im Rahmen von Gesundheits- und Präventionskampagnen sinnvoll eingesetzt werden können. **Selbstkompetenz** Die Studierenden • reflektieren die im Rahmen der Entwicklung von Kampagnen zur Gesundheitskommunikation notwendigen Kompetenzanforderungen, übertragen die gewonnenen Erkenntnisse sowohl das eigene Kommunikationsverhalten als auch auf potenzielle Tätigkeiten in Projektkontexten weiter; • erlangen ein vertieftes Kommunikationsverständnis, speziell in Bezug auf deren Einsatz in den Bereichen Networking, Akquise und adressatengerechte Ansprache; • entwickeln im Rahmen einer potenziellen Kampagnenmitarbeit persönliche Selbstmanagementkompetenzen (z. B. Zeitmanagement, Selbstorganisation, Zielfokussierung etc.) weiter.
Studieninhalte			**Studienbrief 1:** Empowerment und Partizipation **Studienbrief 2:** Konzepte des Gesundheitsverhaltens **Studienbrief 3:** Evidenzbasierte Gesundheitsinformationen **Studienbrief 4:** Planung, Implementierung und Evaluation von Gesundheits- und Präventionskampagnen **Studienbrief 5:** Wirksame Gesundheitskommunikation: Gestaltung und Produktion von Kommunikationsmaterialien
Lehr- und Lernformen			Selbststudium, Seminar (online)
Voraussetzungen für die Teilnahme			Die Modulteilnahme setzt Kenntnisse aus dem Modul Gesundheitskommunikation und Beratung I (GK1) voraus.
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten			Prüfungsleistung/Komplexe Übung

Modul-Kürzel	**GK2**	**Modul-bezeichnung**	**Gesundheitskommunikation und Beratung II: Evidenzbasierte Gesundheitsinformationen**
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (Selbststudienstunden 136, Präsenzstunden 14)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. phil. Cathleen Gaede-Illig	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	GLS	Modul-bezeichnung	Grundlagen der Statistik
angestrebte Lernergebnisse		Durch dieses Modul erkennen und verstehen die Studierenden die zentrale Bedeutung der Statistik für die wissenschaftliche Praxis. Sie begreifen die Statistik als eigenständige Wissenschaft und nutzen den Mehrwert von empirischen Untersuchungen und Aussagen für die Gewinnung von entscheidungsrelevanten Informationen. Sie sind in der Lage, rational begründbare Entscheidungen abzuleiten. Die fächerübergreifende Ausrichtung dieses Moduls befähigt die Studierenden, statistische Kenntnisse funktionsübergreifend anzuwenden, und trägt somit zur Optimierung ihrer eigenen Fertigkeiten im beruflichen Alltag bei. **Kompetenzorientierte Lernziele:** **Fachkompetenz** Die Studierenden • kennen die für sie praxisrelevanten Ansätze der Statistik. Sie analysieren mit Hilfe der verschiedenen Methoden und sind im Umgang mit den elementaren Methoden und Darstellungen der Statistik vertraut. Sie verstehen und analysieren die aus der Statistik gewonnenen Aussagen aus Befragungen und Bedarfsanalysen im Kontext von wissenschaftlichen Fragestellungen; • besitzen fundierte, statistische Grundkenntnisse, die in allen Bereichen der Datenerhebung, der Datenaufbereitung sowie in ihrer Auswertung von zentraler Bedeutung sind. **Methodenkompetenz** Die Studierenden • sind in der Lage im Rahmen der deskriptiven Statistik, eine Datenerhebung eigenständig durchzuführen und auszuwerten. Die Absolventen wissen, dass die Daten zielgerichtet erhoben und aufbereitet werden und hinsichtlich der Fragestellung problembezogen auszuwerten sind. Sie sind in der Lage, die Ergebnisse der Erhebungen grafisch umzusetzen und zu präsentieren. **Sozialkompetenz** Die Studierenden • haben die Fähigkeit entwickelt, empirische Phänomene statistischer Fragestellungen zu transformieren. Sie verfügen über die Kompetenz, die Ergebnisse statistischer Auswertungen (gemeinsam mit Anderen) zu interpretieren und ihre Schlussfolgerungen zu kommunizieren. **Selbstkompetenz** Die Studierenden • analysieren Ergebnisse fremder statistischer Auswertungen kritisch. Sie kennen die Verfahren der induktiven Statistik und können den Wert statistischer Aussagen in Bezug auf ihr betriebliches Tätigkeitsfeld einschätzen und ihre Grenzen beurteilen; • werden darin gefördert ihr systematisches und anwendungsorientiertes Denken, ihre Analysefähigkeit sowie ihre Methoden- und Problemlösungskompetenz mathematisch zu erweitern; • werden sich ihrer verantwortungsvollen Rolle als Forschende bewusst;	

Modul-Kürzel	**GLS**	**Modul-bezeichnung**	**Grundlagen der Statistik**
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		• entwickeln eine wissenschaftlich-kritische Haltung im Zusammenhang mit dem Lesen und Verstehen von (wissenschaftlichen) Texten; • entwickeln ein Bewusstsein für die Bedeutung angemessen und präzise formulierter sowie ausreichend und korrekt berechneter Kennzahlen der Statistik im (gesundheits-)wissenschaftlichen Kontext.	
Studieninhalte		**Studienbrief 1:** Statistik und Forschungsmethoden in der gesundheitswissenschaftlichen Forschung **Studienbrief 2:** Die Verteilung eines Merkmals - univariate Merkmalsverteilungen **Studienbrief 3:** Schätzverfahren und statistische Testverfahren **Studienbrief 4:** Zusammenhänge zweier intervallskalierter Merkmale **Studienbrief 5:** Zusammenhänge kategorialer Merkmale Ergänzt werden die Texte durch Videos, Artikel, Fallbeispiele und spezifische Informationen auf der Lernplattform	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Seminar (online)	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Studienleistung/Klausur (100 Minuten)	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (Selbststudienstunden 140, Präsenzstunden 10)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. phil. Cathleen Gaede-Illig, Stephan Müthel, M.Sc.	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	IDA	Modul-bezeichnung	Interdisziplinäres Arbeiten
angestrebte Lernergebnisse		Das Modul Interdisziplinäres Arbeiten fokussiert die interprofessionelle Zusammenarbeit der verschiedenen Berufsgruppen im Gesundheitssystem. Über die Darstellung und Zusammenführung von Handlungsgrundlagen (beispielsweise gemeinsame Handlungsempfehlungen oder interprofessionelle Standards) aus Perspektive der jeweiligen Berufsgruppe, soll ein gemeinsames Verständnis für fachliche Belange demonstriert und somit der Austausch von Expertenwissen sowie eine gemeinsame Mitwirkung in der Unterstützung und Versorgung von Klientinnen und Klienten gefördert werden. Dabei wird von den Studierenden eine innovative Vorgehensweise gefordert. Das Lernen, der Austausch und die Zusammenarbeit erfolgt webbasiert. **Kompetenzorientierte Lernziele:** **Fachkompetenz** Die Studierenden • entwickeln ein Verständnis für interprofessionelle Zusammenarbeit im Gesundheitswesen; • finden heraus, was Berufspraktiker aus der Physiotherapie, Logopädie, Ergotherapie, Pflege, Sozialen Arbeit, und Medizin als notwendige Kompetenzen erachten, um interprofessionelle Zusammenarbeit gelingen zu lassen; • werden aufmerksam auf die Herausforderungen in der Umsetzung interprofessioneller Zusammenarbeit und Lehre; • lernen Best Practice Beispiele kennen; • kennen die wichtigsten Felder und Begriffe der Digitalisierung und deren Relevanz für das Gesundheitswesen; • kennen den historischen und rechtlichen Rahmen der Digitalisierung des Gesundheitswesens und können die Potenziale benennen, die sich mit der Digitalisierung für das Gesundheitssystem ergeben. **Methodenkompetenz** Die Studierenden • hinterfragen und optimieren die Zusammenarbeit in ihren eigenen Kleingruppen und stellen erste Weichen für die interprofessionellen Aspekte in ihrem zukünftigen Arbeitsumfeld; • können in kooperativer Zusammenarbeit klinische Behandlungsalgorithmen im Handlungsfeld anregen; • können konkrete Methoden zur Gestaltung des kooperativen Prozessmanagements einsetzen und • sind am Ende in der Lage, die Methoden und das Wissen auch auf andere relevante Fragestellungen zum kooperativen Arbeiten im Gesundheitsbereich anzuwenden; • wissen über die Grundlagen guter virtueller Kommunikation und Teamarbeit Bescheid und kennen die Online-Netiquette und Kommunikationsregeln für digitale Kommunikation und Online-Seminare, können selbstständig Präsentationsfolien konzipieren und erstellen sowie Online-Seminare durchführen.	

Modul-Kürzel	**IDA**	**Modul-bezeichnung**	**Interdisziplinäres Arbeiten**
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		**Sozialkompetenz** Die Studierenden • setzen sich mit den Situationen der Menschen mit Gesundheitsproblemen im Gesundheitswesen auseinander und wechseln die Perspektive; • machen sich die Probleme bewusst; • kennen die drei Dimensionen der Zusammenarbeit und können Bedingungen von Zusammenarbeit, insbesondere die verschiedenen Formen der Führung, gestalten. **Selbstkompetenz** Die Studierenden • erschließen sich die wichtigsten Vor- und Nachteile der Gruppenarbeit, berücksichtigen die Besonderheiten von Teamarbeit, insbesondere auch die verschiedenen Methoden der Teamdiagnostik und Teamentwicklung, • können den systemischen Ansatz nachvollziehen und die Ebenen der Kommunikation differenzieren.	
Studieninhalte		**Studienbrief 1:** Interprofessionelle Zusammenarbeit und Lehre im Gesundheitswesen **Studienbrief 2:** Handlungsgrundlagen der Zusammenarbeit **Studienbrief 3:** Zusammenarbeit mit Menschen mit Gesundheitsproblemen **Studienbrief 4:** Zusammenarbeit der Professionen im Gesundheitswesen **Studienbrief 5:** Digitalisierung und digitale Kommunikation im Gesundheitswesen	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Seminar, Übungen	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Hausarbeit	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (Selbststudienstunden 100, Präsenzstunden 10, Hausarbeitsstunden 40)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. phil. Cathleen Gaede-Illig, Marina Schnabel, MAS.	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	**JUC**	**Modul-bezeichnung**	**Journal Club**
angestrebte Lernergebnisse		Wissenschaftliche Publikationen sind eine der wichtigsten Quellen, um sich dem Erkenntnisstand zu einem Thema zu nähern. Ziel des Journal Clubs ist die Auseinandersetzung mit berufsbezogenen Problemen und Herausforderungen anhand fachwissenschaftlicher Literatur. Die Studierenden lernen, sich über aktuelle Erkenntnisse in der fachbezogenen Wissenschaft zu informieren, sich kritisch mit statistischen Daten und Forschungsergebnissen auseinanderzusetzen und diese in ihr berufliches Handeln zu integrieren. **Kompetenzorientierte Lernziele:** **Fachkompetenz** Die Studierenden • verstehen die Bedeutung von Publikation im Forschungsprozess und beim wissenschaftlichen Arbeiten; • kennen grundlegende Fragen für die Beurteilung von Publikationen; • erläutern die Bedeutung von Transparenz und methodischer Stimmigkeit für die Wissenschaft. **Methodenkompetenz** Die Studierenden • beurteilen die Qualität von wissenschaftlichen Veröffentlichungen; • wenden passende Checklisten auf Publikationen an; • leiten vor dem Hintergrund spezifischer Forschungsfragen empirische Erkenntnisse ab. **Sozialkompetenz** Die Studierenden • setzen sich im Diskurs mit unterschiedlichen Vorgehensweisen bei der Wissensgenerierung auseinander; • üben unterschiedliche Möglichkeiten des Feedbacks ein; • diskutieren in der Gruppe unterschiedliche Varianten der Darstellung von empirischen Erkenntnissen. **Selbstkompetenz** Die Studierenden • reflektieren ihr eigenes Vorgehen beim Forschen und Schreiben, z. B. im Rahmen der Abschlussarbeit; • nehmen eine reflektierte Haltung zu Chancen und Grenzen empirischer Wissensquellen und Erkenntnissen ein; • erkennen die Relevanz der eignen Haltung zum empirischen Arbeiten für ihre professionelle berufspädagogische Rolle.	
Studieninhalte		**Studienbrief 1:** Kritisches Lesen von Fachartikeln **Zusatzmaterialien:** • Beurteilung der Qualität von medizin- journalistischen Artikeln • Bewertung und Analyse systematischer Reviews • Bewertung und Analyse randomisierter kontrollierter Studien	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Seminar, Übungen	

Modul-Kürzel	**JUC**	**Modul-bezeichnung**	**Journal Club**
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Studienleistung/Komplexe Übung	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (Selbststudienstunden 136, Präsenzstudienstunden 14)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. phil. Cathleen Gaede-Illig, Jörn Stintzing, M.A.	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	PFD	Modul-bezeichnung	Pflegediagnostik
angestrebte Lernergebnisse			

Die Pflegediagnostik bildet eine genuine Grundlage professionellen Pflegehandelns. Sie ist nicht nur integraler Bestandteil des Pflegeprozesses, sondern auch ein entscheidendes Instrument zur Sicherung der Pflegequalität, zur Kommunikation im interprofessionellen Team und zur Steuerung pflegerischer Leistungen im Rahmen des Pflegemanagements. Im Modul „Pflegediagnostik in Theorie und Praxis“ setzen sich die Studierenden systematisch mit der Entwicklung, Anwendung und Steuerungsrelevanz pflegerischer Diagnostik auseinander. Sie analysieren und bewerten Pflegediagnosesysteme aus wissenschaftlicher wie auch aus praktischer Perspektive und reflektieren deren Nutzen in unterschiedlichen Versorgungssettings – von der stationären Akutpflege über die Langzeitpflege bis hin zur ambulanten Versorgung und Hospizarbeit.

Ein besonderer Fokus liegt auf der Verknüpfung zwischen individueller Pflegebedarfsanalyse und strukturellen Rahmenbedingungen pflegerischen Handelns. Die Studierenden erwerben sowohl theoretisches Wissen als auch methodische Kompetenzen zur kritischen Anwendung von Klassifikations-systemen, zur Formulierung differenzierter Pflegediagnosen und zur Nutzung diagnostischer Informationen für Leitung, Qualitätssicherung und Überleitungsmanagement. Im Sinne des kompetenzorientierten Lernens steht die Weiterentwicklung diagnostischer Entscheidungsfähigkeit, Reflexionsfähigkeit und Steuerungskompetenz im Zentrum.

Kompetenzorientierte Lernziele:

Fachkompetenzen

Folgende Fachkompetenzen erwerben die Studierenden in diesem Modul:

- Verständnis der theoretischen und konzeptionellen Grundlagen der Pflegediagnostik im nationalen und internationalen Kontext;
- Fähigkeit, den Pflegeprozess unter besonderer Berücksichtigung der Pflegediagnostik fachlich fundiert zu analysieren und anzuwenden;
- Kenntnis und Unterscheidung verschiedener Pflegediagnosesysteme und Klassifikationen (z. B. NANDA-I, ICNP, ENP, POP) in Aufbau, Zielsetzung und Einsatzbereich;
- Fähigkeit, Pflegediagnosen differenziert zu formulieren und in den Gesamtprozess der Pflegeplanung einzubetten;
- Analyse und Bewertung der Rolle der Pflegediagnostik in der Personalbemessung, Qualitätssicherung und pflegerischen Steuerung;
- Entwicklung und Strukturierung eines sektorenübergreifend anschlussfähigen Pflegebriefs auf Basis der Pflegediagnostik.

Methodenkompetenzen

Folgende Methodenkompetenzen erwerben die Studierenden in diesem Modul:

- Systematische Literaturrecherche und kritische Analyse des Forschungsstands zur Pflegediagnostik im deutschsprachigen Raum;
- Strukturierte Anwendung von Pflegediagnosen im Pflegeprozess anhand von Fallvignetten und Praxisszenarien;
- Auswahl geeigneter Klassifikationssysteme in Abhängigkeit vom Versorgungskontext;
- Anwendung von Methoden zur Fallanalyse, z. B. Concept Mapping, diagnostisches Denken, Strukturierung von Pflegeproblemen;

Modul-Kürzel	PFD	Modul-bezeichnung	Pflegediagnostik
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		• Entwicklung von standardisierten Dokumentationsformaten (Pflegeplanung, Pflegebrief, Pflegebericht) auf Basis diagnostischer Informationen; • Nutzung von digitalen Dokumentationssystemen im Kontext von Diagnostik, Planung und Überleitung. **Sozialkompetenzen** Folgende Sozialkompetenzen erwerben Studierende in diesem Modul: • Fähigkeit zur professionsspezifischen und interprofessionellen Kommunikation pflegediagnostischer Informationen; • Bereitschaft zur kollegialen Reflexion und kritischen Auseinandersetzung mit diagnostischem Handeln im Team; • Entwicklung einer professionellen Haltung zur Sicherstellung individueller, ethisch fundierter Pflegebedarfsanalysen; • Kompetenz zur adressatengerechten Weitergabe diagnostischer Informationen an Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörige. **Selbstkompetenzen** Folgende Selbstkompetenzen erwerben Studierende in diesem Modul: • Fähigkeit zur kritischen Reflexion eigener diagnostischer Einschätzungen und pflegefachlicher Urteilsbildung; • Bewusstsein für die Verantwortung, die mit der Diagnosestellung im Pflegeprozess einhergeht; • Entwicklung einer reflektierten Haltung zur Balance zwischen Standardisierung und Individualisierung in der Pflegediagnostik; • Bereitschaft, die eigene Rolle im Spannungsfeld zwischen Pflegepraxis, Management und wissenschaftlicher Fundierung kontinuierlich weiterzuentwickeln.	
Studieninhalte		• Einführung in die Pflegediagnostik und der Pflegeprozess • Klassifikationssysteme in der Pflegediagnostik: Grundlagen, Unterschiede, Anwendung • Pflegediagnostik in der praktischen Anwendung: Fallorientierung, ethische Dimension, Dokumentation • Pflegediagnostik als Steuerungsinstrument: Bedeutung für Pflegemanagement und Leitung • Pflegebriefe schreiben: Pflegediagnostik in Überleitungs- und Entlassprozessen	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe, Selbsttests, Onlinematerial), seminaristischer Unterricht (in Präsenz oder online)	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Studienleistung / Komplexe Übung (Präsentation und Fallbesprechung)	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	

Modul-Kürzel	**PFD**	**Modul-bezeichnung**	**Pflegediagnostik**
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (136 Selbststudienstunden, 14 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. med. Michael Heinrich-Zehm, Dipl. Pflegewirt (FH), M.Sc. Mathias Fünfstück	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	PRO	Modul-bezeichnung	Projektmanagement
angestrebte Lernergebnisse			

Mit Projekt werden vielfältige Aktivitäten und Problemlöseformen bezeichnet, denen vor allem der Aspekt des methodischen Vorgehens gemeinsam ist. In der Regel handelt es sich um die Bearbeitung relativ komplexer Aufgaben durch eine Mehrzahl von Beteiligten in zielgerichteter Weise sowie in einem begrenzten Ressourcen- und Zeitrahmen. Die Form des Projekts ist ebenso allgegenwärtig wie das Projektmanagement als Form der Bearbeitung. Die Entwicklungs- und Veränderungsdynamik in beiden Bereichen führt dazu, dass im Grunde permanent Aufgaben bearbeitet und Herausforderungen bewältigt werden müssen, die in den Routinen der Linienorganisation nicht mehr befriedigend bearbeitet werden können.

Die Vermittlung von Fähigkeiten und Methoden des Projektmanagements zielt im Studiengang auf drei Verwendungsebenen:

- auf die aktive Teilnahme an Projekten,
- auf die selbstständige Durchführung von Projekten,
- auf die Veranlassung, Koordination und Kontrolle von Projekten im eigenen Verantwortungsbereich.

Kompetenzorientierte Lernziele:

Fachkompetenz

Die Studierenden

- beschreiben und erklären die Grundlagen von Projekten;
- ordnen Herausforderungen ein und überführen Entwicklungen in den Kontext von Projekten;
- kennen einzelne Projektphasen;
- erwerben Kenntnisse zur zielorientierten Projektplanung und -umsetzung;
- erarbeiten ein (fiktives) Projekt und machen sich so mit den einzelnen Planungsschritten vertraut.

Methodenkompetenz

Die Studierenden

- planen eigenständig ein Projekt, führen dieses durch und reflektieren es abschließend;
- können verschiedene Planungsdokumente unterscheiden und in der Projektpraxis anwenden;
- strukturieren ihr Arbeitsvorgehen innerhalb von Projekten;
- erkennen Probleme, untergliedern diese in einzelne Aspekte und finden selbstständig Lösungswege;
- eignen sich durch die Projektschritte einen Arbeitsstil an, der am Ende effizient zu einer Lösung führt;
- sind damit vertraut, vorausschauend zu denken, Probleme und Störungen, aber auch Chancen frühzeitig zu erkennen und passende Maßnahmen rechtzeitig im Projektverlauf einzuleiten.

Modul-Kürzel	**PRO**	**Modul-bezeichnung**	**Projektmanagement**
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		**Sozialkompetenz** Die Studierenden • lernen, dass es innerhalb von Projekten wichtig ist, im Team zu kollaborieren. • verstehen, dass empfängergerechte Verständigung für den Projekterfolg maßgebend ist; • erfahren, dass eine Projektumsetzung nur durch Kooperation zu verwirklichen ist; • erfahren, dass Probleme oder unerwartete Umstände eine Adaptation erfordern; • befassen sich mit Lösungsmöglichkeiten von eventuell entstehenden internen und externen Konflikten. **Selbstkompetenz** Die Studierenden • können sich selbst innerhalb eines Projektes organisieren und strukturieren; • erkennen, dass bei der Durchführung eines Projektes das zeitliche Management unabdingbar ist; • reflektieren und hinterfragen kritisch ihr Denken; • sind damit vertraut, ihre Arbeit unmittelbar auf den eigentlichen Zweck zu beziehen.	
Studieninhalte		**Studienbrief 1:** Grundlagen und Planung von Projekten **Studienbrief 2:** Organisation und Steuerung von Projekten **Studienbrief 3:** Controlling und Integration von Projekten **Studienbrief 4:** Projektmanagement in der Praxis **Studienbrief 5:** Dokumente im Projektmanagement	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Seminar, Übungen	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Hausarbeit	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (Selbststudienstunden 100, Präsenzstunden 10, Hausarbeitsstunden 40)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. phil Cathleen Gaede-Illig, Merle Schöne M.A.	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	PSA	Modul-bezeichnung	Praxisfelder der Sozialen Arbeit
angestrebte Lernergebnisse		Die Soziale Arbeit hat in der Praxis multifaktorielle und systemübergreifende soziale Probleme in unterschiedlichen Handlungsfeldern zum Gegenstand. In diesem Modul werden ausgewählte Handlungsfelder der Sozialen Arbeit vorgestellt. Dabei werden die Vielfalt und Dynamik der einzelnen Handlungsfelder und deren Rahmenbedingungen thematisiert und anhand von Praxisbeispielen veranschaulicht. **Kompetenzorientierte Lernziele:** **Fachkompetenz** Die Studierenden • grenzen ausgewählte Handlungsfelder der Sozialen Arbeit voneinander ab und benennen deren strukturelle und rechtliche Rahmenbedingungen; • beschreiben für ausgewählte Handlungsfelder der Sozialen Arbeit verschiedene Angebotsformen und Anwendungsbezüge; • können Handlungsfelder der Sozialen Arbeit anhand von Kriterien charakterisieren und strukturieren. **Methodenkompetenz** Die Studierenden • ordnen ausgewählten Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit relevante Methoden zu und wenden diese beispielhaft an; • leiten für ausgewählte Handlungsfelder der Sozialen Arbeit praxisbezogene Aufgaben und Anforderungen an die Fachkräfte der Sozialen Arbeit her; • beschreiben Methoden der Sozialen Arbeit und wägen deren Anwendbarkeit im Rahmen des eigenen beruflichen Handelns ab; • differenzieren Angebotsformen und schätzen deren Übertragbarkeit auf verschiedene Anwendungsbezüge und die eigene berufliche Praxis ein. **Sozialkompetenz** Die Studierenden • reflektieren Vorannahmen, Wissen und Erfahrungen zu unterschiedlichen Handlungsfeldern und tauschen sich mit Mitstudierenden dazu aus; • argumentieren eigene Positionen zu praxisbezogenen Aufgaben und Anforderungen als Fachkraft der Sozialen Arbeit. **Selbstkompetenz** Die Studierenden • reflektieren das eigene berufliche Handeln als Fachkraft der Sozialen Arbeit im jeweiligen Handlungsfeld; • erweitern ihre Perspektive zu den vielfältigen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit.	
Studieninhalte		**Studienbrief 1:** Jugendhilfe und Jugendarbeit **Studienbrief 2:** Hilfen zur Erziehung **Studienbrief 3:** Schulsozialarbeit **Studienbrief 4:** Soziale Arbeit im Handlungsfeld Suchthilfe **Studienbrief 5:** Streetwork. Aufsuchende Soziale Arbeit im öffentlichen Raum	

Modul-Kürzel	**PSA**	**Modul-bezeichnung**	**Praxisfelder der Sozialen Arbeit**
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Seminar, Übungen	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Hausarbeit	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (Selbststudienstunden 96, Präsenzstunden 14, Hausarbeits-stunden 40)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. medic. Angela Schröder, Melanie Bolls, M.A.	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	PUG	Modul-bezeichnung	Ansätze der Prävention und Gesundheitsförderung
angestrebte Lernergebnisse			

Vor dem Hintergrund der Zunahme chronischer Erkrankungen und der Ressourcenverknappung im Gesundheitswesen nehmen Prävention und Gesundheitsförderung einen immer höheren Stellenwert in der modernen Gesundheitsversorgung ein. Auch für die Gesundheitsfachberufe, die in ihrer täglichen Arbeit unmittelbar zur Vorbeugung und Gesunderhaltung der Patientinnen und Patienten beitragen, nimmt das Tätigkeitsfeld Prävention und Gesundheitsförderung an Bedeutung zu. Das Modul führt in das Konzept der Gesundheitsförderung der WHO ein und vermittelt zentrale Begrifflichkeiten des Themengebiets. Insbesondere werden Partizipation und Empowerment als Good Practice-Kriterien der Prävention und Gesundheitsförderung hervorgehoben. Die individuelle, verhaltensorientierte Prävention im Behandlungsprozess wird in diesem Modul ebenso thematisiert wie die verhältnisorientierte Gesundheitsförderung im Setting.

Kompetenzorientierte Lernziele:

Fachkompetenz

Die Studierenden

- erklären verschiedene Einflussfaktoren auf die Gesundheit, analysieren insbesondere den Zusammenhang zwischen Einkommen, Bildung und Gesundheit und identifizieren zentrale Zielgruppen für Prävention und Gesundheitsförderung;
- stellen Prävention und Gesundheitsförderung als Interventionsformen einander gegenüber und unterscheiden zwischen den verschiedenen Präventionsarten;
- erarbeiten die gesellschaftliche Bedeutung des Themas und die grundlegenden Rahmenbedingungen für Prävention und Gesundheitsförderung in Deutschland;
- erläutern die theoretischen Grundlagen und praktischen Ansätze von Partizipation und Empowerment sowie deren Relevanz für die nachhaltige Veränderung von Gesundheitsverhalten und Lebensbedingungen von Individuen und Gemeinschaften.

Methodenkompetenz

Die Studierenden

- beurteilen die verschiedenen Ansätze und Methoden der Prävention und Gesundheitsförderung in Bezug auf deren Qualität und Wirksamkeit;
- planen bedarfs- und bedürfnisorientierte Maßnahmen zur Prävention und Gesundheitsförderung und wenden dabei die Best-Practice-Kriterien an;
- übertragen die Modelle und Konzepte des Gesundheitsverhaltens auf Praxisbeispiele.

Sozialkompetenz

Die Studierenden

- versetzen sich in die Rolle verschiedener Akteure aus dem Bereich der Prävention und Gesundheitsförderung, um gemeinsame Strategien und Maßnahmen zu entwickeln;
- unterstützen Individuen und Gemeinschaften bei der Entwicklung und Umsetzung von Gesundheitsförderungsstrategien, um langfristige Verhaltensänderungen zu ermöglichen.

Modul-Kürzel	**PUG**	**Modul-bezeichnung**	**Ansätze der Prävention und Gesundheitsförderung**
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		**Selbstkompetenz** Die Studierenden • reflektieren die eigenen Werte, Einstellungen und Verhaltensweisen in Bezug auf Gesundheit und Prävention und deren Einfluss auf das eigene professionelle Handeln; • passen die eigenen Arbeitsmethoden und Vorgehensweisen in Bezug auf neue wissenschaftliche Erkenntnisse und sich verändernde gesellschaftliche Rahmenbedingungen in der Prävention und Gesundheitsförderung an; • entwickeln eigenverantwortlich Gesundheitsstrategien und -ansätze, die zur Förderung von persönlichem Wohlbefinden und Gesundheit beitragen.	
Studieninhalte		**Studienbrief 1:** Grundlagen von Prävention und Gesundheitsförderung **Studienbrief 2:** Ganzheitliche Gesundheitsförderung im Sinne der WHO **Studienbrief 3:** Empowerment und Partizipation **Studienbrief 4:** Konzepte des Gesundheitsverhaltens	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Seminar (in Präsenz oder online)	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Hausarbeit	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (Selbststudienstunden 104, Präsenzstunden 14, Hausarbeitsstunden 32)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. Cathleen Gaede-Illig, Wiebke Rahmann, M.A.	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	PWI	Modul-bezeichnung	Pflegewissenschaftliche Grundlagen
angestrebte Lernergebnisse		Um Versorgungsprozesse fachgerecht zu planen und zu steuern, benötigen akademisierte Pflegekräfte grundlegende Kenntnisse der Pflegewissenschaft. Das Modul bietet eine Einführung in den Gegenstand der Pflegewissenschaft. Schwerpunkt im Modul sind pflegetheoretische Ansätze, überwiegend aus dem angloamerikanischen Raum, die in ihrem Entstehungskontext, wesentlichen Merkmalen und ihrer Nutzung dargestellt werden. Am Beispiel der Erstellung eines Pflegekonzepts (SGB XI-Anforderung) lernen die Studierenden den Nutzen dieser pflegetheoretischen Ansätze für die Pflegepraxis kennen. **Kompetenzorientierte Lernziele:** **Methodenkompetenz** Die Studierenden • beschreiben die Entwicklung und den Stand der Pflegewissenschaft in Deutschland; • wenden ein Instrument zur Analyse von Pflegemodellen an; • beschreiben die „Denkschulen“ nach Meleis; • beschreiben einige der in Deutschland verbreiteten Pflegetheorien und Pflegemodelle und stellen deren Unterschiede dar; • stellen den Aufbau, Inhalt und die Entwicklung eines Pflegekonzeptes dar. **Fachkompetenz** Die Studierenden • nehmen zur Entstehung und zur Einteilung von Pflegemodellen Stellung; • nutzen Ansätze aus anderen wissenschaftlichen Disziplinen für pflegerische Entscheidungen; • nutzen pflegetheoretische Ansätze für die Erstellung eines Pflegekonzepts; • übertragen die gewonnenen Kenntnisse zu den pflegetheoretischen Ansätzen und zum Pflegekonzept auf die eigene Arbeitssituation. **Sozialkompetenz** Die Studierenden • reflektieren Verbreitung und Nutzen der in Deutschland verbreiteten Pflegemodelle; • entwickeln ein Pflegekonzept im Rahmen des Projektmanagements mit Mitarbeitenden aus verschiedenen Bereichen; • stellen den Akteurinnen und Akteuren die Bedeutung der pflegetheoretischen Ansätze und der Pflegewissenschaft für die Praxis argumentativ dar. **Selbstkompetenz** Die Studierenden • reflektieren das eigene Handeln vor dem Hintergrund pflegetheoretischer Erkenntnisse; • reflektieren ihre eigenen Stärken und Schwächen im Hinblick auf den Einbezug pflegewissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis und entwickeln die Stärken weiter.	

Modul-Kürzel	**PWI**	**Modul-bezeichnung**	**Pflegewissenschaftliche Grundlagen**
Studieninhalte		**Studienbrief 1:** Inhalte der Pflegewissenschaft **Studienbrief 2:** Pflegetheoretische Ansätze – Überblick **Studienbrief 3:** Pflegetheoretische Ansätze – Bedürfnismodelle **Studienbrief 4:** Situationsspezifische pflegetheoretische Ansätze **Studienbrief 5:** Entwicklung eines Pflegekonzepts	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Seminar, Übungen	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Klausur (100 Minuten)	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (Selbststudienstunden 140, Präsenzstunden 10)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. med. Michael Heinrich-Zehm, Dipl.-Pflegew. (FH) Ulrike Olschewski, M.Sc.	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	**QMG**	**Modul-bezeichnung**	**Qualitätsmanagement**
angestrebte Lernergebnisse		Ein wirksames Qualitätsmanagement verbessert den Wertzuwachs und reduziert die Risiken, die mit der Erbringung von Pflegedienstleistungen verbunden sind. Hierfür gibt es wissenschaftlich fundierte Hinweise. Das Modul zielt auf ein gutes Verständnis der Grundprinzipien des Qualitätsmanagements ab. Es enthält die für Gesundheits- und Sozialeinrichtungen relevanten Strategien, Methoden und Instrumente des Qualitätsmanagements. Am Ende des Moduls können die Studierenden alternative Vorgehensweisen und Instrumente der Qualitätsentwicklung unter praktischen Gesichtspunkten bewerten und unter ihnen die für das Erreichen der Qualitätsziele geeigneten Verfahren auswählen. Sie sind in der Lage, den beteiligten Berufsgruppen sachgerechte Vorschläge für ein zielführendes qualitätsbezogenes Vorgehen zu unterbreiten und sich daran mit eigenen Beiträgen zum Nutzen für Klientinnen und Klienten zu beteiligen. **Kompetenzorientierte Lernziele:** **Fachkompetenz** Die Studierenden • erläutern die Grundsätze des Qualitätsmanagements und erkennen ihre Bedeutung für die Organisations- und Unternehmensführung; • gehen Veränderungsprozesse in ihrem Berufsfeld zielführend an; • differenzieren Kennzahlen und Indikatoren anhand der externen Qualitätssicherung und erläutern deren Funktion. **Methodenkompetenz** Die Studierenden • wenden die wichtigsten Fachbegriffe des Qualitätsmanagements sicher an und verbinden diese mit ihrer Berufspraxis bzw. Arbeitssituation; • erkennen die wissenschaftliche und versorgungsrelevante Bedeutung der Modellvorstellungen von Qualität und Qualitätsmanagement; • beschreiben Ziele und Inhalte der Gestaltungsansätze des Qualitätsmanagements und erkennen die Zusammenhänge ihrer Wirkungsweise; • unterscheiden die im Gesundheitswesen üblichen Verfahren der Zertifizierung und Bewertung wie DIN EN ISO 9000ff., das EFQM-Modell und das Verfahren der KTQ; • erklären die Funktionsweise eines Critical Incident Reporting Systems (CIRS) und ordnen dieses in einen größeren Rahmen des Qualitäts- und Risikomanagements ein; • erläutern den PDCA-Zyklus als strukturierte Vorgehensweisen des Qualitätsmanagements und leiten daraus das Prinzip der kontinuierlichen Qualitätsverbesserung ab; • begründen die Bedeutung der Qualitätsprüfung und Qualitätsdarlegung, insbesondere für das interne Qualitätsmanagement.	

Modul-Kürzel	**QMG**	**Modul-bezeichnung**	**Qualitätsmanagement**
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		**Sozialkompetenz** Die Studierenden • diskutieren mit anderen Studierenden die Vor- und Nachteile sowie Besonderheiten verschiedener Zertifizierungs- und Bewertungsverfahren; • diskutieren die Rolle der Moderatorin bzw. des Moderators eines Qualitätszirkels und erproben Moderations-/Kreativitätstechniken; • erarbeiten mit anderen Studierenden die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Qualitätsprüfung und Qualitätsdarlegung im Krankenhaus, in stationären Pflegeeinrichtungen und in ambulanten Pflegediensten. **Selbstkompetenz** Die Studierenden • reflektieren die eigenen Stärken und Schwächen im Hinblick auf Instrumente und Methoden des Qualitätsmanagements und entwickeln die Stärken weiter; • übertragen die gewonnenen Erkenntnisse auf ihr eigenes qualitätsbezogenes Handeln; • beurteilen Entscheidungen vor dem Hintergrund der Prinzipien von Qualitätsverbesserung.	
Studieninhalte		**Studienbrief 1:** Grundlagen des Qualitätsmanagements **Studienbrief 2:** Qualitätsmanagement-Systeme und Zertifizierungsverfahren **Studienbrief 3:** Instrumente und Methoden des Qualitätsmanagements **Studienbrief 4:** Qualitätsmanagement in der Anwendung **Studienbrief 5:** Qualitätsprüfung und Qualitätsdarlegung	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Seminar, Übungen	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Klausur (100 Minuten)	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (Selbststudienstunden 140, Präsenzstunden 10)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. phil. Cathleen Gaede-Illig, Dipl.-Pflegew. (FH) Ulrike Olschewski, M. Sc.	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	SPK	Modul-bezeichnung	Schulpädagogik
angestrebte Lernergebnisse		Das Modul Schulpädagogik widmet sich dem Thema Schule als Institution und Organisation. Dabei wird der theoretische Hintergrund der Lehrplantheorie und Lehrplanentwicklung ebenso vertieft wie die Theorie und Planung von Unterricht. Neben dem speziellen Fokus auf den Planungsaspekten von Unterricht werden auch unterschiedliche Aspekte der Evaluation von Lehr-Lern-Prozessen betrachtet. Da der Umgang mit Unterrichtsstörungen eine wesentlichen Kompetenzanforderung an Lehrende darstellt, erfolgt innerhalb des Moduls ein Schwerpunkt auf das Classroom Management. **Kompetenzorientierte Lernziele:** **Fachkompetenz** Die Studierenden • kennen die historische Entwicklung und Funktionen der Institution Schule; • können die wesentlichen Schultheorien benennen und inhaltlich reflektieren; • sind in der Lage die zentralen Strukturen und den Aufbau des deutschen Schulsystems nachvollziehen zu können; • können die wesentlichen Unterschiede zwischen maßgeblichen ausländischen Schulsystemen erkennen – auch in ihrer Differenzierung gegenüber dem deutschen Schulsystem. **Methodenkompetenz** Die Studierenden • können die Unterschiede zwischen Bedeutungen eines Curriculums und eines Bildungsplans und eines Stoffverteilungsplans erklären; • können einen analytischen Blick auf den Entstehungskontext von Lehrplänen entwickeln und Begründungszusammenhänge ihrer Strukturen, Inhalte und Ziele identifizieren; • kennen verschiedene Formen staatlicher Unterrichtsregulierung durch Lehrpläne; • sind in der Lage die Unterschiede in die inhaltliche Ausgestaltung und Struktur von Lehrplänen darzulegen; • können sich mit dem Umgang von Lehrplänen im Unterrichtsalltag auseinandersetzen und Fragen ihrer praktischen Bedeutung reflektieren; • kennen das Spannungsfeld von individueller Förderung und standardisierter Notengebung; • lernen die Funktionen der Leistungsfeststellung kennen; • sind in der Lage eine schriftliche Prüfung sinnvoll in Teilschritte zu konzipieren; • kennen die Bedeutung, die um eine produktive Fehlerkultur herrscht; • können die Grundlagen der Evaluation beschreiben; • kennen Erklärungsansätze und zentrale Arten von Lern- und Leistungsstörungen sowie Verhaltensstörungen; • können grundlegende diagnostische Verfahren und Interventionsmöglichkeiten erläutern.	

Modul-Kürzel	**SPK**	**Modul-bezeichnung**	**Schulpädagogik**
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		**Sozialkompetenz** Die Studierenden • kennen die zentralen Charakteristika von Unterricht; • kennen das Didaktische Sechseck als Planungshilfe und sind in der Lage, selbst Lehr-Lern-Prozesse anhand des Didaktischen Sechsecks zu gestalten; • lernen den Begriff der Inklusion kennen; • begreifen Erziehung als Aufgabe von Schule. **Selbstkompetenz** Die Studierenden • können Verhaltensverträge formulieren; • können mit problematischem Schülerverhalten und problematischen Situationen umgehen; • kennen zentrale Ansätze der Prävention und Intervention, insbesondere das Konstanzer Trainingsmodell.	
Studieninhalte		**Studienbrief 1:** Theorie der Schule als Institution und Organisation **Studienbrief 2:** Lehrplantheorie und Lehrplanentwicklung **Studienbrief 3:** Theorie und Planung des Unterrichts **Studienbrief 4:** Beurteilen und Evaluieren von Lehr-Lernprozessen **Studienbrief 5:** Störungen und Konflikte im Schulalltag	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Seminar, Übungen	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Klausur	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		Jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (Selbststudienstunden 134, Präsenzstunden 16)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. phil. Marcus Mittenzwei, Marina Schnabel, MAS	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	**TPG**	**Modul-bezeichnung**	**Therapiewissenschaftliche Grundlagen**
angestrebte Lernergebnisse		Das Modul Therapiewissenschaftliche Grundlagen bietet eine Einführung in den Gegenstand der Therapiewissenschaft. Schwerpunkt im Modul bilden die Einführung in die therapiewissenschaftlichen Grundlagen sowie die Grundlagen der therapeutischen Forschung. Die Studierenden erhalten einen Überblick über die Evidenzbasierte Therapie und setzen sich mit aktuellen therapeutischen Forschungsschwerpunkten auseinander. **Kompetenzorientierte Lernziele:** **Fachkompetenz** Die Studierenden • können aktuelle therapiewissenschaftliche Grundlagen, Konzepte und Modelle beschreiben und im Kontext der Praxis reflektieren; • sind in der Lage, die Grundlagen therapeutischer Forschung zu erläutern und anzuwenden; • können die aktuellen Forschungsschwerpunkte der Therapieberufe benennen und kritisch diskutieren. **Methodenkompetenz** Die Studierenden • können die Prinzipien der Evidenzbasierten Therapie erklären und die Methoden in der Praxis anwenden; **Sozialkompetenz** Die Studierenden • erstellen ein wissenschaftliches Poster und präsentieren und diskutieren dieses in der Gruppe; • geben anderen Studierenden ein konstruktives Feedback. **Selbstkompetenz** Die Studierenden • reflektieren die Entwicklungen der Therapiewissenschaften in Deutschland im Kontext der Herausforderungen, Konsequenzen und Lehren im Kontext ihrer eigenen beruflichen Biografie; • reflektieren selbstkritisch ihre Kompetenzentwicklung in der Analyse von wissenschaftlichen Publikationen; • schätzen ein, weshalb ethische Überlegungen in der Forschung wichtig sind.	
Studieninhalte		**Studienbrief 1:** Wissenschaft und Profession **Studienbrief 2:** Gesundheit, Krankheit und Behinderung in Klassifikationssystemen, Videos ICF und Salutogenese **Studienbrief 3:** Rehabilitation und Prävention **Studienbrief 4:** Aktuelle therapeutische Forschungsschwerpunkte, Podcasts	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Seminar, Übungen	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	

Modul-Kürzel	**TPG**	**Modul-bezeichnung**	**Therapiewissenschaftliche Grundlagen**
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Klausur (100 Minuten)	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (Selbststudienstunden 140, Präsenzstunden 10)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. Cathleen Gaede-Illig, Wiebke Rahmann, M.A.	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	WBP	Modul-bezeichnung	Wissenschaftsbasierte Pflegepraxis
angestrebte Lernergebnisse		Das Modul Wissenschaftsbasierte Pflegepraxis bietet den Studierenden einen Einblick in die zukünftige Ausgestaltung des Pflegeberufes und die Professionsentwicklung. Zunächst liegt der Fokus auf den Kompetenzanforderungen Pflegender in diversen Settings und professionellen Handlungssituationen. Hierbei nimmt die Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Akteurinnen und Akteuren im Gesundheitswesen sowie mit An- und Zugehörigen einen besonderen Stellenwert ein. Zudem setzen sich die Studierenden mit den Grundlagen und den Möglichkeiten der Anwendung von Evidence-based Nursing (EBN) kritisch auseinander. Am Beispiel der Expertenstandard lernen sie abschließend die Relevanz und den Nutzen der Pflegewissenschaft für die wissensbasierte Pflegepraxis kennen. **Kompetenzorientierte Lernziele:** **Fachkompetenz** Die Studierenden • erläutern die zukünftigen Kompetenzanforderungen an Pflegeberufe; • erklären die Bedeutung der interdisziplinären Zusammenarbeit und zeigen Wege und Möglichkeiten des interdisziplinären Handelns auf; • besitzen ein vertieftes Verständnis der Arbeitsschritte der EBN-Methode; • beschreiben den Hintergrund nationalen Expertenstandards sowie die Rolle des Deutschen Netzwerks zur Qualitätsentwicklung in der Pflege. **Methodenkompetenz** Die Studierenden • analysieren die zukünftigen Kompetenzanforderungen im Allgemeinen und im Kontext des eigenen beruflichen Werdegangs; • leiten zukünftige Kompetenzanforderungen Pflegender in diversen Settings sowie professionellen Handlungssituationen ab; • begründen die Notwendigkeit der EBN-Methode; • erklären Instrumente zur Beurteilung der Qualität quantitativer Studien; • kennen die systematische Anwendung der EBN-Methode; • vollziehen das Vorgehen zur Implementierung der Expertenstandards in die Pflegepraxis nach. **Sozialkompetenz** Die Studierenden: • diskutieren kritisch die aktuelle und zukünftigen Pflegepraxis mit den Mitstudierenden; • diskutieren Kritikpunkte an den Expertenstandards in der Pflege mit den Mitstudierenden und Akteurinnen und Akteuren im Gesundheitswesen; • präsentieren den Mitstudierenden ein selbstgewähltes Thema aus einem der Themenbereiche des Moduls; • regen zu einer Diskussion mit den Mitstudierenden zu einem Thema aus dem Modul an; • beteiligen sich aktiv an Diskussionen mit den Mitstudierenden und geben ihnen wertschätzendes Feedback.	

Modul-Kürzel	**WBP**	**Modul-bezeichnung**	**Wissenschaftsbasierte Pflegepraxis**
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		**Selbstkompetenz** Die Studierenden • reflektieren die zukünftigen Kompetenzanforderungen an Pflegeberufe, übertragen die gewonnenen Erkenntnisse auf das eigene berufliche Handeln und entwickeln diese hinsichtlich des eigenen beruflichen Werdegangs weiter; • nehmen Stellung zu Möglichkeiten der Umsetzung und Grenzen der EBN-Methode; • reflektieren ihre Stärken und Schwächen im Hinblick auf Präsentationstechniken und Diskussionsverhalten.	
Studieninhalte		**Studienbrief 1:** Zukunft der Pflegeberufe im Gesundheits- und Pflegebereich **Studienbrief 2:** Interdisziplinäre und multidisziplinäre Teamarbeit der Zukunft **Studienbrief 3:** Evidence–based Nursing: Grundlagen **Studienbrief 4:** Evidence–based Nursing: Fallbeispiel **Studienbrief 5:** Nationale Expertenstandards	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Seminar (online)	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Hausarbeit	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (Selbststudienstunden 100, Präsenzstunden 10, Hausarbeitsstunden 40)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. phil. Cathleen Gaede-Illig, Dipl.-Pflegew. (FH) Ulrike Olschewski, M. Sc.	
Sprache		deutsch	